

RE X 10 25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM OKTOBER 2025

GREAT EXPECTATIONS –
DAS BRITISCHE KINO 1945–1960 →⁴

REX TONE →⁹

10 JAHRE KINO REX →¹⁰

FILMGESCHICHTE IM DIALOG →¹⁶

AGENDA →¹⁸

PREMIEREN:

TEREZA – O ÚLTIMO AZUL /

KILL THE JOCKEY →²¹

SOY NEVENKA / SPECTACTEURS! →²²

YES / LES VIES D'ANDRES →²³

NEBELKINDER /

ALL THAT'S LEFT OF YOU →²⁴

GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL →²⁵

SPECIALS →²⁹ VOLLER LEBEN →²⁹

UNCUT →³⁰ REX KIDS →³¹ REX BOX →³²





„Eine Hauptdarstellerin zum Verlieben.“
BERLINER MORGENPOST

ZÜRICH
FILM
FESTIVAL
Silberner Bär
75
Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Grosser Preis der Jury

TEREZA O ÚLTIMO AZUL

EIN FILM VON GABRIEL MASCARO

DES VÍA & CINEVINAY PRÄSENTIEREN TEREZA – O ÚLTIMO AZUL EIN FILM VON GABRIEL MASCARO PRODUZERT VON RACHEL DAISY ELLIS & SANDINO SARAVIA VINAY
MIT DENISE WEINBERG, RODRIGO SANTORO, MIRIAM SALAZARAS UND ADRIANO DE CARVALHO IN DER HAUPTROLLE. DREHBUCH VON GIANCARLO MASI UND MARILEEN SLOT
IN ZUSAMMENARBEIT MIT NICOLE BARBERY-BLEYEBEN, KAREN GUILLEMO GARCIA AMC, SCHMITT SEBASTIAN SEPULVEDA & OMAR GUZMÁN EXECUTIVE PRODUCER PAULO SERPA
RACHEL DAISY ELLIS & MURILO HAUSER SZENARIO DAVEY BARRETO KOSTÜM GABRIELA MARRA PRODUKTIONSEDITION STONEY MEDINA & ROBSON MEDINA SCHNITZEL-COACH CLEBIA SOUSA
TITELMUSIK VINCENT SIVIERETTI SONNENLICH MARIA ALEJANDRA ROJAS & ARTURO SALAZAR FES ORIGINALMUSIK MEMO GUERRA
DREHBUCH GABRIEL MASCARO & TIBERIO AZUL REGIE GABRIEL MASCARO

AB 2. OKTOBER IM KINO

EDITORIAL

Von David Fonjallaz und Martina Amrein

Wir feiern Geburtstag! Am 29. Oktober 2015 eröffnete das REX nach einem aufwändigen Umbau seine Türen an der Schwanengasse 9. Der Umzug von der Hodlerstrasse, wo der Verein Cinéville seit 2003 das vormalige Kino Kunstmuseum betrieb, erwies sich als Glücksfall. Dank zwei Leinwänden konnte der Mix aus Retrospektiven und Premieren ausgebaut werden. Das Foyer mit der REX Bar im 50er-Jahre-Look etablierte sich rasch als Treffpunkt für Liebhaber:innen der Film- und Kinokultur. Der Erfolg zeigt sich auch im Publikumszuspruch: Mit über 61'000 Eintritten verzeichnete das REX im Geschäftsjahr 2024-25 einen Allzeiterkord. 2023 erhielt es zudem den Kulturpreis des Kantons Bern für seine «wertvolle Vermittlungsarbeit an der Schnittstelle zwischen Kinokultur und Filmkunst». Mit dem Preisgeld beauftragte Cinéville u. a. vier Kunst- und Filmschaffende, kurze ID-Tracker zu gestalten, die das Publikum künftig vor dem Film willkommen heissen. Premiere feiern sie im Jubiläumsprogramm bei Buster Keatons Stummfilm *Go West* mit Live-Musik vom Ensemble Jütz (Fr, 31.10., 18:00 Uhr).

Im Oktober tauchen wir ins Grossbritannien der Nachkriegszeit ein. Das britische Filmschaffen von 1945 bis 1960 stand im Zentrum des diesjährigen Programms des Locarno Film Festivals, welches

als einziges der grossen A-Festivals neben den Wettbewerbssektionen solch umfangreiche Retrospektiven präsentiert. Nachdem Kurator Ehsan Khoshbakht letztes Jahr die Hollywoodfilme von Columbia Pictures ins Rampenlicht rückte – sie waren im Januar im REX zu sehen –, überzeugt auch die diesjährige Retrospektive durch Vielfalt an Genres und Erzählformen. Unsere Auswahl bietet eine Mischung aus typisch britischem Humor mit Komödien wie *Whisky Galore!* (1949) und der TV-Satire *Simon and Laura* (1955) der Regisseurin Muriel Box, den wir als rare 35mm-Kopie aus einer Privatsammlung zeigen dürfen. Doch auch der Film noir als prägendes Genre dieser Zeit ist mit Filmen wie *Night and the City* (1950) und *Odd Man Out* (1947) vertreten. Und schliesslich dürfen herzerreissende Dramen wie *Mandy* (1952) oder *The Passionate Friends* (1949) von David Lean nicht fehlen. Am 2.10. führt Josephine Botting in die Reihe ein. Seit 1998 ist sie am British Film Institute tätig und forscht zur Darstellung und Beteiligung von Frauen im britischen Kino.

Zu Gast in der Filmgeschichte sind schliesslich die Grande Dame der europäischen Festival- und Kinolandschaft Beki Probst und die ZFF-Vizedirektorin Reta Guetg. Sie geben uns Einblick in ihre Arbeit als Festivalkuratorinnen. Wir freuen uns besonders, den türkischen Film *Sürü*, den Beki Probst ausgewählt hat, als 16mm-Kopie aus dem Archiv der Kinemathek Lichtspiel zu zeigen.

Live-Veranstaltungen: 2.10.: *Passport to Pimlico* mit Einführung von **Josephine Botting**; 4.10.: *Bestiari, Erbari, Lapidari* mit Regisseurin **Martina Parenti**; 5.10.: Vorpremiere *All That's Left of You* mit Regisseurin **Cherien Dabis**; 8.10.: Filmgeschichte: **Beki Probst** und **Reta Guetg** im Gespräch; 11.10.: *The Farewell Party* mit **Podium**; 15.10.: *Les vies d'Andrès* mit Co-Regisseur **Baptiste Janon**; 20.10. Vorpremiere *Nebelkinder* mit Regisseurin **Corinne Kuenzli**; 25.–26.10.: Global Science Film Festival mit **Podien**; 28.10.: *Blindgänger* mit **Kerstin Polte** 29.10.: *Nebelkinder* mit **Podium**; 31.10.: *Go West* mit Live-Begleitung vom **Ensemble Jütz**, REXtone mit **Henry Love**; 5.11.: *White Building* mit Einführung von **Lukas Walter**

GREAT EXPECTATIONS

DAS BRITISCHE KINO 1945–1960

Von der heiteren Komödie bis zum düsteren Gangsterfilm spannt die diesjährige Retrospektive des Locarno Film Festival einen weiten Bogen und eröffnet ein facettenreiches Panorama des Lebens in

den Nachkriegsjahren, wie es im britischen Populärkino zum Ausdruck kommt. Wir präsentieren eine Auswahl von elf Filmen – darunter Klassiker wie *Night and the City* wie auch selten gezeigte Entdeckungen.

Odd Man Out

Ehsan Khoshbakht

Mit einer Retrospektive unter dem Titel *Great Expectations* präsentierte das Locarno Film Festival dieses Jahr 45 britische Filme, die zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1960 gedreht wurden. Ab seiner ersten Ausgabe zeigte das Festival ein echtes Interesse am britischen Kino und verlieh seinen Hauptpreis an *Hunted* (1952) von Charles Crichton. Die Auswahl von Locarno feiert die prägenden Jahre und die Blütezeit des britischen Kinos.

Die Retrospektive wurde rund um die Frage nach der Identität und dem Leben in Grossbritannien konzipiert, wie sie sich im Nachkriegskino widerspiegeln. Sie konzentriert sich auf zeitgenössische Erzählungen (mit Ausnahme der Komödie *Whisky Galore!*, die während des Zweiten Weltkriegs spielt) und lässt die zeitgenössischen Bewegungen der Nouvelle Vague und des «Kitchin Sink Cinema» bewusst ausser Acht.

Obwohl Kriegsfilm nicht vertreten sind, wirft der Krieg seinen Schatten auf die Motivationen der Figuren und prägt die zerklüfteten Landschaften des städtischen Lebens und seiner spärlichen, rationierten Freuden. Die britischen Filme dieser Zeit zeigen eine Landschaft, die von Trauer und Entwurzelung geprägt ist. Sie zeichnen die Wiedergeburt einer Nation aus den Trümmern des Konflikts nach und verfolgen ihre zögerlichen Schritte zum Wiederaufbau vor dem Hintergrund des Niedergangs des britischen Empire.

Great Expectations skizziert ein populäres Kino, das in der Realität verankert ist, sich aber je nach Genre, Filmemacher:in und formalen Entscheidungen davon entfernt. Fantasyfilme sind zwar bewusst ausgeschlossen, doch zwei populärere Genres der Nachkriegszeit, die Komödie und der Krimi, zeigen eine gewagtere Seite des britischen Kinos und Lebens. Die Auswahl beleuchtet auch Aussenperspektiven, beispielsweise die von Joseph Losey und Jules Dassin, zwei auf die schwarze Liste gesetzte Amerikaner, die in der britischen Filmindustrie Zuflucht fanden.

.....
Zwei populäre Genres der Nachkriegszeit, die Komödie und der Krimi, zeigen eine gewagtere Seite des britischen Kinos und Lebens.
.....

Denn obwohl das britische Populärkino Ende der 1950er Jahre Gewalt und Sex zeigte – und damit zu Recht lauter, greller und fröhlicher wurde –, war es in dieser Zeit auch brillant minimalistisch. Manchmal genügte eine Reflexion in den Blasen eines Pintglases, wie in *Odd Man Out* (1947) von Carol Reed, wo James Mason, der übrigens den grössten Teil seines Lebens in der Schweiz verbracht hat, das britische Kino und seine Meisterwerke perfekt verkörpert: Existentialismus, Angst und eine gewisse Fatalität.

Ehsan Khoshbakht hat die diesjährige Retrospektive des Locarno Film Festivals kuratiert. Er ist Filmemacher und Autor, Co-Direktor des Festivals Il Cinema Ritrovato in Bologna und kuratiert Filmprogramme auf der ganzen Welt.

 **Locarno
Film Festival**



PASSPORT TO PIMLICO

DO. 2.10. 18:00
MO. 13.10. 14:00
MI. 22.10. 18:00

«Im heissen Nachkriegssommer des Jahres 1950 geht im Londoner Stadtteil Pimlico ein Blindgänger hoch und legt eine geheime Schatzkammer frei. Darin findet der Händler Arthur Pemberton mit seiner Tochter Shirley nicht nur jede Menge Gold, sondern auch einen Freibrief aus dem 15. Jahrhundert, der diese Gegend dem Herzogtum Burgund zuspricht. Die 19 Familien, die hier leben, haben nichts dagegen, nicht länger zu England zu gehören, denn deren Alltag ist bestimmt von Rabattmarken und strengen Sperrstunden. In Burgund geht man mit diesen Dingen viel lockerer um. Als der 18. Herzog von Burgund auftaucht und dessen Legitimation von der Universitätsprofessorin Hatton-Jones bestätigt wird, ist ein weiterer Schritt in Richtung Unabhängigkeit getan. Pemberton wird zum Premierminister ernannt, aber die englischen Beamten setzen alles daran, den Burgunder:innen ihr neues Leben schwer zu machen.»

Frank Brenner, film-rezensionen.de

GB 1949, 84', DCP, E/e

Regie: Henry Cornelius
Drehbuch: T.E.B. Clarke

Mit: Stanley Holloway, Hermione Baddeley, Margaret Rutherford, Paul Dupuis

Donnerstag, 2.10., 18:00 Uhr
Einführung von Josephine Botting, Kuratorin National Archive, British Film Institute



ODD MAN OUT

FR. 3.10. 18:00
DO. 9.10. 18:00
FR. 24.10. 13:30

«Ein IRA-Mitglied zieht verwundet durchs winterliche Belfast, wo er Fremden begegnet und seine Geliebte wiedertrifft. Carol Reeds fatalistische Intensität ist unübertroufen in den Vierzigerjahren: Das Alltägliche wird zum Ausdruck einer Welt aus den Fugen.»
Locarno Film Festival

«Anhand des Schicksals von Johnny McQueen (James Mason) wird die Jagd auf einen Menschen, den die Gesellschaft rundum von sich stösst, zu einem Panoptikum, darin Fanatismus, Gnadenlosigkeit und Amoralität auf allen Seiten mit der Liebe eines Mädchens tragisch in Konflikt geraten. Für solch komplexe Anlage eines Dramas bedarf es eines erstklassigen Dirigenten – und der ist Carol Reed. *Odd Man Out* ist das erste seiner Meisterwerke aus den Spätvierzigern und nimmt an Film-Noir-Stil und Film-Noir-Themen vieles vorweg, was in *The Third Man* zu voller Blüte kommt.»
der-film-noir.de

GB 1947, 116', DCP, E/d

Regie: Carol Reed
Drehbuch: Frederick Laurence Green, R.C. Sherriff

Mit: James Mason, Robert Newton, Cyril Cusack, F.J. McCormick, William Hartnell



THE PASSIONATE FRIENDS

SA. 4.10. 18:00
FR. 10.10. 14:00
DI. 21.10. 18:00

«Eine Frau, die ihre grosse Jugendliebe fallen gelassen und einen steifen älteren Bankier geheiratet hat, begegnet dem einstigen Geliebten in ihrem späteren Leben mehrfach wieder und sieht ihre gesicherte, aber leblose Existenz durch das Aufflammen der alten Leidenschaft infrage gestellt. Der erste von drei «Nachfolgefilmen» zu *Brief Encounter*, in denen David Leans damalige Ehefrau Ann Todd eindringlich Frauen zwischen romantischer Selbstbestimmung und bürgerlicher Wohlanständigkeit verkörperte, brilliert mit einer kühnen Montage unterschiedlicher Zeitebenen. Traumhafte Qualität im Wortsinn nehmen auch hier bisweilen die Kamera- und die Tonarbeit an, so etwa, wenn mit rein ästhetischen Mitteln suggeriert wird, dass die Heldin «ausser sich» ist.»
Andreas Furler, Filmpodium Zürich

«Dieses überraschende 40er-Jahre-Melodrama unterstreicht einmal mehr die These, dass die emotionale Feinheit und die technische Präzision von David Leans früheren, bescheideneren Werken ein nachhaltigeres Erbe darstellen als seine späteren spektakulären Filme.»
Trevor Johnston,
«Time Out Film Guide»

GB 1949, 95', DCP, E/d

Regie: David Lean
Drehbuch: Eric Ambler, David Lean, Stanley Haynes, nach dem Roman von H.G. Wells

Mit: Ann Todd, Claude Rains, Trevor Howard, Betty Ann Davies, Isabel Dean



MANDY

SO. 5.10. 14:15
SO. 12.10. 18:00
DO. 23.10. 18:00

«Eine herzerwärmende Geschichte über ein gehörloses Mädchen, ihre Mutter und ihren Schulleiter, die ihr den Kontakt mit der Welt ermöglichen wollen. Der Gewinner des Grossen Jurypreises in Venedig wirkt wie eine Metapher auf eine Nation, die neu zu kommunizieren lernt.»
Locarno Film Festival

«Der Film ist bemerkenswert frei von Sentimentalität, die seine Wirkung so leicht hätte schwächen können. Mackendricks vorheriger Film, *The Man in the White Suit*, verband Humor mit einer bitteren Kritik an der damaligen britischen Gesellschaft. In ähnlicher Weise untersucht *Mandy* anhand einer einfachen melodramatischen Geschichte den stagnierenden Konservatismus des bürgerlichen Familienlebens im Nachkriegs-Grossbritannien, das sich bereits vom Wandel abgewandt hatte – der Film kam im Juli 1952 in die Kinos, neun Monate nach den Parlamentswahlen, bei denen das Land einer Labour-Regierung den Rücken gekehrt hatte, die den National Health Service geschaffen und den Grundstein für den Wohlfahrtsstaat gelegt hatte.»
Mark Duguid, «Screenonline»

GB 1952, 93', DCP, E/e

Regie: Alexander Mackendrick
Drehbuch: Nigel Balchin, Jack Whittingham, nach einem Roman von Hilda Lewis

Mit: Phyllis Calvert, Jack Hawkins, Terence Morgan, Godfrey Tearle, Mandy Miller



TIME WITHOUT PITY

SO. 5.10. 20:00
FR. 17.10. 18:00

«In dieser schonungslosen Anklage gegen die Todesstrafe hat ein alkoholkranker Vater (Michael Redgrave) 24 Stunden Zeit, um seinen zu Unrecht verurteilten Sohn vor der Hinrichtung zu retten. Joseph Loseys erster Film, den er nach seiner Zeit auf der schwarzen Liste Hollywoods unter seinem eigenen Namen veröffentlichte.»
Locarno Film Festival

«Joseph Losey (setzt) eine prägnante Inszenierung und einen engagierten sozialen Blick ein und untersucht mit ergreifendem Realismus die Mängel des Justizsystems und familiäre Spannungen. Getragen von der schauspielerischen Leistung von Michael Redgrave, bleibt dieser Film noir ein Meilenstein des britischen Kinos der 1950er Jahre, der eine spannende Handlung mit einer tiefgründigen Reflexion über das Menschsein verbindet.»
Cinémathèque suisse

«Losey liefert uns einen fesselnden und moralisch komplexen Thriller, der Sozialkritik mit der Spannung eines Gerichtsromans verbindet. Seine mitfühlende und zugleich gnadenlose Inszenierung macht *Time Without Pity* zu einer fesselnden Meditation über Gerechtigkeit und Verzweiflung.»
Geoff Andrew, «Time Out»

GB 1957, 88', DCP, E/d

Regie: Joseph Losey
Drehbuch: Ben Barzman, nach dem Theaterstück von Emlyn Williams

Mit: Michael Redgrave, Ann Todd, Leo McKern, Peter Cushing



THE FALLEN IDOL

MO. 6.10. 18:00
DI. 14.10. 18:00
SO. 19.10. 11:30

«Der Sohn eines Botschafters hat nur den Butler zum Freund. Nachdem dieser des Mordes beschuldigt wird, trägt der Junge mit seinen Versuchen, ihn zu schützen, zu seiner Verurteilung bei. Carol Reeds Inszenierung von Graham Greenes Drehbuch ist von erschütternder Präzision.»
Locarno Film Festival

«Eine Dreiecksgeschichte mit heimlichen Rendezvous, Trennungsschmerzen, häuslichen Auseinandersetzungen, kurzem Glück, Eifersucht und gewaltsamer Lösung steht im Mittelpunkt des Films und ergibt die dramatische Bewegung. (...) Das Besondere liegt darin, dass wir diese Liebe und diese Dreiecksgeschichte aus dem Blickpunkt eines achtjährigen Knaben erleben. Sein Ausgeschlossenheit und seine Einsamkeit werden immer wieder gezeigt. Wenn Wichtiges geschieht, wird er weggeschickt. Dadurch gewinnt der Film eine eigentümliche Doppelschichtigkeit. Die Handlung rollt nicht einfach ab, sondern wird durch diese fragenden Kinderaugen kommentiert.»
«National-Zeitung Basel»

GB 1948, 95', DCP, E/d

Regie: Carol Reed
Drehbuch: Graham Greene

Mit: Ralph Richardson, Michèle Morgan, Sonia Dresdel, Bobby Henry



LAST HOLIDAY

DI. 7.10. 18:30
SO. 12.10. 11:30
FR. 17.10. 14:00

«George Bird, ein bescheidener Handelsvertreter, erfährt, dass er unheilbar krank ist. Entschlossen, die ihm verbleibende Zeit in vollen Zügen zu geniessen, zieht er in ein elegantes Hotel, wo er die anderen Gäste mit seiner Freundlichkeit, seinem Humor und seiner Grosszügigkeit für sich gewinnt. Diese Mischung aus Ironie und Melancholie, die Alec Guinness in einer nuancenreichen Rolle verkörpert, macht *Last Holiday* zu einer bitter-süssen Komödie und einer bewegenden Reflexion über den Sinn des Lebens.» *Cinémathèque suisse*

«Die ersten Szenen von *Last Holiday* sind ein bemerkenswertes Beispiel für den berühmten scharfen Blick der Briten auf die Welt: (...) eine Ironie voller Gelassenheit, ein bissiger schwarzer Humor, aber auch eine starke Verankerung in einer Gesellschaft mit festen Codes.»
Antoine Royer, dvdclassik.com

GB 1950, 88', DCP, E/e

Regie: Henry Cass
Drehbuch: J. B. Priestley
Mit: Alec Guinness, Beatrice Campbell, Kay Walsh



POOL OF LONDON

FR. 10.10. 18:00
MO. 20.10. 14:00
MO. 27.10. 18:00

«Dieser bemerkenswerte Londoner Film erzählt die Geschichte zweier Seeleute, die in einen Schmugglering verwickelt werden. Für seine Zeit war es gewagt, einen schwarzen Schauspieler (Earl Cameron) in der romantischen Hauptrolle zu besetzen.» *Locarno Film Festival*

«Fängt die Atmosphäre einer bestimmten Art britischer Filme dieser Zeit ein: Nachkriegszeit, aber noch vor dem Wohlstand, noirartig und zwielichtig, eine Version des von Bomben zerstörten Grossbritannien der 1950er Jahre, die im Widerspruch zu dem Glanz steht, den soziale Konservative im Nachhinein auf diese Zeit werfen. Die beiden Hauptfiguren sind ausländische Handelsseelente: ein Amerikaner namens Dan und ein Jamaikaner namens Johnny. Das London, in dem die Handlung spielt, ist voller Gauner, Polizisten und Diebe, die immer im richtigen Moment auftauchen. Wir sehen Camberwell, Rotherhithe und die Tower Bridge. Es wird getanzt, es gibt Nylonstrümpfe vom Schwarzmarkt und eine für die damalige Zeit radikale interkulturelle Beziehung. Das Ganze sieht grossartig aus.»
Dave Hill, «The Guardian»

GB 1951, 85', DCP, E/e

Regie: Basil Dearden
Drehbuch: Jack Whittingham, John Eldridge
Mit: Earl Cameron, Bonar Colleano, Susan Shaw, Renée Asherson, Moira Lister



WHISKY GALORE!

SA. 11.10. 18:00
SO. 19.10. 18:00
MO. 27.10. 14:00

«Die grösste Katastrophe, die eine schottische Insel treffen kann: Die Whiskyvorräte sind alle. Dann geschieht ein Wunder: Ein Frachtschiff, vollbeladen mit Whisky, sinkt vor der Küste. In dieser verrückten Komödie treiben die Inselbewohner:innen ein turbulentes Spiel mit den Behörden beim Versuch, die Ladung zu verstecken. Eine Hymne an den Whisky.»
Locarno Film Festival

«Die liebevolle Karikierung der Bürokratie erinnert an *Passport to Pimlico*, fällt in diesem Fall aber ein Stück schärfer aus und wird zur Parabel auf den Kolonialismus, als die Schotten ihrem englischen Herrn und Meister seine wohlverdiente erniedrigende Strafe zukommen lassen.»
Tom Milne, «Time Out Film Guide»

Der Film «entfaltet seine Wirkung nicht zuletzt durch viel Lokalkolorit. Um dem konspirativen Handeln der Dorfgemeinschaft Glaubwürdigkeit zu verleihen, setzt Mackendrick Landschaftsaufnahmen und schottische Volkstänze ebenso ein wie die gälische Sprache und Hebridenbewohner:innen in der Statisterie.» *Jörg Helbig, «Geschichte des britischen Films»*

GB 1949, 83', DCP, E/e

Regie: Alexander Mackendrick
Drehbuch: Compton MacKenzie, Angus MacPhail, nach einem Roman von Compton Mackenzie
Mit: Basil Radford, Catherine Lacey, Bruce Seton, Joan Greenwood, Wylie Watson



NIGHT AND THE CITY

DO. 16.10. 18:00
FR. 24.10. 18:00

«Im London der Nachkriegsjahre versucht der Amerikaner Harry Fabian mit allerlei dubiosen Geschäften und kleinen Betrügereien über die Runden zu kommen. Als er mit zwielichtigen Veranstaltern von Ringkämpfen zu tun bekommt, wittert er in diesem Sport eine Chance auf das grosse Glück. Doch um sich selbst in der Szene zu etablieren, muss Harry Geld auftreiben, und dafür ist ihm jedes Mittel recht.» *Filmpodium Zürich*

«Eigentlich bedarf es gar keines Anlasses, um diesen grossartigen, schwärzesten und politischsten aller «Film noirs» wieder aufzuführen, aber der Tod des Regisseurs Jules Dassin und des Hauptdarstellers Richard Widmark macht dies geradezu zur heiligen Pflicht. Dassin, von McCarthy auf die Blacklist gesetzt und nach Europa vertrieben, dreht 1950 diesen Film über einen kleinen Londoner Gangster, der für seine kriminelle Ambition einen furchtbaren Preis zahlen muss, als eine schwarze Parabel auf die politischen Zustände der Zeit und als rares, makelloses Beispiel eines Genres. Mit einem gehetzten, von innen glühendem, grossartigen Richard Widmark in den dunklen Strassen von London. Wie steht auf manchen Gräbern: UNVERGESSEN.»
Viennale (2008)

GB/US 1950, 96', 35mm, E/d/f

Regie: Jules Dassin
Drehbuch: Jo Eisinger, nach einem Roman von Gerald Kersh
Mit: Richard Widmark, Gene Tierney, Googie Withers, Hugh Marlowe



SIMON AND LAURA

SA. 18.10. 18:00
DI. 28.10. 18:00

«Diese prophetische und urkomische Reality-TV-Satire handelt von einem «perfekten Paar» der BBC, das sich neben der Kamera nicht ausstehen kann. Mit seinen wunderschönen Farbbildern ist dies vielleicht Muriel Box' bestes Werk und steht den besten Filmen von Frank Tashlin in nichts nach.»
Locarno Film Festival

«1955 sah sich die britische Filmindustrie einer neuen Bedrohung gegenüber. Das Fernsehen hatte 1953 ein Boomjahr erlebt und begrüsst einen neuen unabhängigen Sender, der frei von vielen Beschränkungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und entschlossen populistisch ausgerichtet war. Die Branche reagierte auf die Konkurrenz auf verschiedene Weise: Sie entwickelte Breitbild- und 3D-Formate und verbesserte die Farb- und Tontechnik. *Simon and Laura* geht einen direkteren Weg: Der Film greift das ähnliche, aber angeblich minderwertige Medium Fernsehen mit einer Farce über ein sich scheidendes Paar an, das lernt, miteinander zu leben. Die Metapher ist einfach, aber perfekt. (...) Beachten Sie, wie die kleinen Schwarz-Weiss-Fernsehübertragungen immer im Kontrast zu Vistavision und dem lebendigen Technicolor der «echten» Filmwelt stehen.»
Dylan Cave, «BFI Screenonline»

GB 1955, 91', 35mm, E

Regie: Muriel Box
Drehbuch: Peter Blackmore, nach dem Theaterstück von Alan Melville
Mit: Peter Finch, Kay Kendall, Muriel Pavlow, Hubert Gregg

REX TO NE

LIEBLINGSMUSIK,
AUFGELEGT
VON HENRY LOVE

FR. 31.10. AB 22:30

Von Ausgehmdigkeit nie eine Spur: Henry Thomet, bekannt aus der Café Bar Mokka und anderen Bühnen im ganzen Land und sehr langen Nächten, spielt Lieblingsmusik in der Schräglage der REX Bar. Es ist ein Supermatch, so viel ist klar, und die Paillettenkleider werden für immer weiterglänzen. Kommt also raus aus den Herbstwohnungen und dann rein in REX-Wärme, einmal mehr.



A Night at the Opera

10 JAHRE REX

Seit 10 Jahren feiert das REX die Filmkunst in all ihren Facetten: Zum Jubiläum stellen wir deshalb 10 Werke aus

100 Jahren Filmgeschichte ins Rampenlicht, welche heuer ebenfalls einen runden Geburtstag feiern.

Am 29. Oktober 2015 öffnete das Kino REX nach achtmonatigem Umbau seine Türen an der Schwabengasse 9. Zuvor war es seit 1983 im Kunstmuseum Bern beheimatet – zunächst als Teil des Museums, ab 2003 als unabhängiges Programmkinos des Vereins Cinéville. Mit dem Umzug konnte das bewährte Profil des Kinos Kunstmuseum erweitert werden: zwei Leinwände statt nur einer, ein Ausbau des Premierenkinos und ein noch vielfältigeres Programmkinos-Angebot – Herzstück und eigentlicher Daseinsgrund dieses von der Stadt Bern unterstützten Hauses. Hinzu kam die REX Bar, die sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt entwickelte.

Auch die Zahlen erzählen eine Erfolgsgeschichte: Im ersten vollen Geschäftsjahr 2016/17 fanden gut 38'000 Besuchende den Weg ins REX. 2024/25 waren es über 61'000 – ein Allzeitrekord. Doch mehr als jede Statistik zählt: Ohne Publikum kein Kino. Darum sagen wir von Herzen Danke für Ihre Treue, Begeisterung und Entdeckungsfreude – Sie machen das REX lebendig.

Neben Klassikern der Filmgeschichte zeigen wir im Jubiläumsprogramm Werke, die auf der grossen Leinwand und in einem vollen Saal besonders viel Freude bereiten. Zum runden Geburtstag kostet auch der Eintritt zu diesen Filmen nur 10 Franken.



THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW

DO. 30.10. 18:00

Dr. Frank-N-Furter (Tim Curry), ein ausserirdischer Transvestit, hat sich zwecks Triebbefriedigung einen Muskelmenschen namens Rocky Horror (Peter Hinwood) erschaffen. Als sich ein biederes junges Paar (Susan Sarandon & Barry Bostwick) in sein abgelegenes Herrenhaus verirrt, bringt der wollüstige Wissenschaftler die beiden auf ganz neue Gedanken.

«Es war die Zeit der beginnenden Geschlechter-Verwirrung (David Bowie! Alice Cooper! Kiss!), und Tim Curry trumpfte als «Sweet Transvestite» Frank-N-Furter auf: exaltiert, eingebildet, empfindlich – ein Lustmolch, der gottgleich sein will, aber auch wie eine herrlich beleidigte Leberwurst gucken kann. Es folgen Gewalt, Sex, Menschenversuche, Streit, schwuler Sex, Züchtigung, Wut, Gruppensex, viel Verwirrung und noch mehr Blödsinn. (...) *The Rocky Horror Picture Show* ist ein einziger überdrehter Spass, ein schwindelerregendes Karussell aus Travestie, Parodie, Mythos, Vaudeville, Jugendkultur, B-Movie-Trivialität – ein Fanal der Devianz. Das unterscheidet den Film von allen anderen Musicals.» *Birgit Fuss, «Rolling Stone»*

GB/US 1975, 100', Digital HD, E/d

Regie: Jim Sharman
Drehbuch: Jim Sharman,
Richard O'Brien, nach einem
Musical von Richard O'Brien

Mit: Tim Curry, Susan Sarandon,
Barry Bostwick, Meat Loaf,
Peter Hinwood, Patricia Quinn



GO WEST

FR. 31.10. 18:00

FR. 31.10. 20:30

«Angespornt von dem allgemeinen Drang nach Westen, gerät Buster auf eine Rinderfarm, wo er sich als Cowboy erheblich schlechter bewährt denn als Lebensretter für eine Kuh. Keatons Ausflug in das Chaplin'sche Terrain des Pathos gelang trotz eines etwas überanstrengten Finales und erwies sich bis heute als einer der Höhepunkte seines Schaffens.» *filmdienst.de*

«Obwohl dieser Film selten gespielt wird, gilt er unter Kenner:innen als einer der besten Filme Keatons. *Go West* ist nicht nur eine Westernkarikatur, sondern Keatons direkte Antwort auf Chaplins Komödien. Die sanftmütige Schöne Chaplins ist bei Keaton die Kuh Brown Eyes...» *filmhaus.at*

«*Go West* ist eine der absurdesten und versponnensten Filme Keatons. Ein relativ leises Werk, mit dem sich der Komiker besonders deutlich vom gewöhnlichen Slapstick zu distanzieren versuchte. Erneut fügt Buster dabei die verschiedensten Konventionen einer vertrauten, doch unbewohnbaren Welt auf völlig ungewohnte Art zusammen.» *Bruno Jaeggi, «Basler Zeitung»*

US 1925, 70', DCP, stumm
mit englischen Zwischentiteln

Regie: Buster Keaton
Drehbuch: Raymond Cannon,
Buster Keaton

Mit: Buster Keaton, Howard
Truesdale, Kathleen Myers

Freitag, 31.10, 18.00 / 20.30 Uhr
Live Musik zum Film vom
Ensemble Jütz (CH/AT)
mit Isa Kurz, Philipp Moll
und Daniel Woodtli



THE SOUND OF MUSIC

SA. 1.11. 13:00

«Novizin Maria ist alles andere als eine mustergültige Jungnonne. Ständig kommt sie zu spät, immerzu trällert sie vor sich hin, und auch sonst nimmt sie viele Regeln des Klosters nicht so ernst, wie die Mutter Oberin das gerne hätte. Maria soll sich endlich darüber klar werden, ob sie wirklich Nonne werden oder doch lieber ein ganz normales Leben ohne die Konventionen des Konvents führen möchte. So wird sie auf Probe als Kindermädchen zur Familie von Trapp geschickt.» *Daniela Leistikow, filmstarts.de*

«*The Sound of Music* ist der fünf erfolgreichste Film der Geschichte. (...) Es ist eine wahre Geschichte – zumindest in den Grundzügen. Die 1938 aus Österreich in die USA emigrierten Trapp Family Singers feierten dort und auf verschiedenen Tourneen unter anderem in Südamerika und Australien bis 1956 Erfolge. Nicht zu vergleichen waren diese aber mit dem Ruhm, den der Film mit einer hinreissenden Julie Andrews als bergsteigende und gitarrenspielende Novizin brachte. 1,2 Milliarden Zuschauer:innen weltweit, so schätzt man, haben *The Sound of Music* gesehen. In Südamerika und vielen angelsächsischen Ländern ist der mit fünf Oscars prämierte Film ein Dauer-gast im Weihnachtsprogramm wie hierzulande *Drei Nüsse für Aschenbrödel*.» *Ruth Spitzenpfeil, NZZ*

US 1965, 174', Digital HD, E/d

Regie: Robert Wise
Drehbuch: Ernest Lehman

Mit: Julie Andrews, Christopher
Plummer, Eleanor Parker,
Richard Haydn, Peggy Wood



DESPERATELY SEEKING SUSAN

SA. 1.11. 20:00

«Per Zeitungsinserat wird in New York eine Susan verzeifelt gesucht. Die frustrierte Hausfrau Roberta wittert hinter der Annonce eine Möglichkeit, ihrer Langeweile zu entfliehen, und geht einfach auch zu dem Rendezvous. Unbemerkt schleicht sie hinter der Herumtreiberin Susan her, ersteht deren Jacke, die Susan zuvor gegen ausgefallene Stiefel eingetauscht hat, rennt damit gegen einen Laternenpfahl und verliert ihr Gedächtnis. Fälschlicherweise identifiziert als Susan, entdeckt Roberta nun Abenteuer und Leidenschaft.

Desperately Seeking Susan ist – von der Ausstattung über den Look bis hin zur allgegenwärtigen Musik – quintessential eighties. Eine witzige und scharfsinnige Verwechslungskomödie mit Thriller-Elementen, die unglaublich schwungvoll inszeniert ist.» *Xenix Zürich*

«Was mit einer Kleinanzeige in einer New Yorker Tageszeitung beginnt, gewinnt im Laufe einer turbulenten Komödie mit kriminalistischen Elementen so lange Tempo, bis auch wirklich alle Handlungsstränge so unentzerrbar miteinander verknüpft sind, dass es eines (metaphorischen) Wirbelsturmes bedarf, um sie zu entwirren. Die brave Blonde wird gespielt von Rosanna Arquette, der Wirbelsturm von Madonna, die hier ihre erste tragende Leinwandrolle bekam – und als rebellischer Vamp voll überzeugt.» *Ursula Ganz-Blättler*

US 1985, 104', DCP, E/d

Regie: Susan Seidelman
Drehbuch: Leora Barish

Mit: Rosanna Arquette,
Madonna, Aidan Quinn,
Mark Blum, Robert Joy



LES ENFANTS DU PARADIS

SO. 2.11. 11:00

«Paris, im Jahre 1827: Auf dem Boulevard du Crime wimmelt es nur so von Strassenkünstler:innen, Gaukler:innen und schaulustigen Besucher:innen. Hier, mitten in der Menge, begegnen sich zum ersten Mal eine Handvoll Menschen, deren Schicksale zeitlebens auf tragische Weise miteinander verbunden sein werden: die schöne Garance, der sensible Pantomime Baptiste Debureau, der Schauspieler und Frauenliebhaber Frédéric Lemaître, der Graf Édouard de Montray und der anarchistische Gauner Laccenaire. Im Zentrum der Verwicklungen: Garance und Baptiste, der die junge Frau trotz seiner tiefen Gefühle sitzen lässt, weil er ihrer Zuneigung misstraut. Erst Jahre später gibt es ein zweites Treffen.

Les enfants du paradis bildet den Höhepunkt des poetischen Realismus und auch der Partnerschaft von Drehbuchautor Jacques Prévert und Regisseur Marcel Carné.»
Filmpodium Zürich

«Lieben und Schicksale, scheiternde Hoffnungen und Enttäuschungen verweben sich in der kunstvollen Arbeit Carnés und Préverts zu einem gleichnishaften Gesamtbild vom Leben als Theater und vom Theater als Lebensbühne. Ein Meisterwerk der Filmgeschichte, das durch Dialogreichtum und -qualität, darstellerische Glanzleistungen und poetische Grundhaltung besticht. Noch unter der deutschen Okkupation gedreht, wurde es erst nach der Befreiung uraufgeführt.»
Lexikon des internationalen Films

FR 1945, 189', DCP, F/d

Regie: Marcel Carné
Drehbuch: Jacques Prévert

Mit: Arletty, Jean-Louis Barrault, Pierre Brasseur, Maria Casarès, Marcel Herrand



A NIGHT AT THE OPERA

SO. 2.11. 16:30

«Die reiche Mäzenin Mrs. Claypool beschliesst, zwei Stars der italienischen Oper in die USA mitzunehmen: den berühmten Tenor Lassparri und die bezaubernde Sopranistin Rosa. Begleitet wird sie auf ihrer Reise von Otis B. Driftwood, einem zwielichtigen Manager, sowie von Tomasso und Fiorello, zwei Dieben, die entschlossen sind, die Opernkariere ihres Freundes Riccardo, dem Verlobten von Rosa, zu fördern. Die Marx Brothers, die aus der Welt des Music-Hall stammen, lassen in diesem burlesken Meisterwerk ihrer Fantasie freien Lauf.»

Vevey International Funny Film Festival

«Im Zentrum des Humors der Marx Brothers steht eine spielerisch subversive Gesetzlosigkeit, ein ungezügelter Instinkt, Autoritäten zu stürzen und Respektabilität zu verspotten, buchstäblich alles zu tun, um Lacher zu erzielen und ungestraft davonzukommen. (...) Während *A Night at the Opera* mit seiner konventionelleren Erzählweise vielleicht nicht die reinste Verkörperung der rebellischen Natur der Marx Brothers ist, ist er in puncto Unterhaltungswert unübertroffen. Er verfügt über die stärkste narrative Struktur aller ihrer Filme, eine grossartige Besetzung ohne Schwachstellen und wohl die besten Beispiele für ihren Humor, sowohl physisch als auch verbal.»
Ian Anthony Brownell

US 1935, 96', DCP, E/d

Regie: Sam Wood
Drehbuch: George S. Kaufman, Morrie Ryskind, Al Boasberg, Bert Kalmar, Harry Ruby

Mit: Groucho Marx, Chico Marx, Harpo Marx, Kitty Carlisle



BEFORE SUNRISE

MO. 3.11. 18:00

«Sie begegnen sich bei einer Eisenbahnfahrt in Österreich. Sie unterhalten sich. Sie verstehen sich (der Geist ist unsere erogenste Zone) und mögen sich. Sie sind Anfang 20. Er ist Amerikaner, reist per Zug durch Europa und ist unterwegs zu seinem billigen Heimflug aus Wien. Sie ist Französin, Studentin an der Sorbonne und auf dem Heimweg nach Paris. Sie trinken im Speisewagen einen Kaffee, reden weiter, und er hat eine verrückte Idee: Wieso steigt sie nicht mit ihm in Wien aus, und sie verbringen die Zeit bis zu seinem Abflug gemeinsam? Dieses Szenario ist wohl millionenfach bekannt. Es ist kaum je auf schönere, zartere, sanftere Weise da gewesen als in *Before Sunrise*. (...) Dieser Film führt nichts im Schilde. Es gibt keine Betrügereien, Melodramen, falsche Gewalt-szenen oder ausgeklügelte choreografierte Sexszenen. *Before Sunrise* gleicht so sehr dem echten Leben wie ein Dokumentarfilm mit unsichtbarer Kamera, dass ich mich bei Erinnerungen ertappte an Gespräche, die ich selbst mit fast denselben Worten führte.»
Roger Ebert, «Chicago Sun Times»

«Ein unverschämt redseliger Film, der sich in einer Art Echtzeit abspielt. Natürlich gehen wir ins Kino, um der echten Zeit zu entkommen. Aber das ist vielleicht der tatsächliche Beitrag dieses Films: dass er den gewöhnlichen Moment aufgreift, ihn entstaubt und einem wieder zurückgibt.»
Jeff Giles, «Newsweek»

US/AT 1995, 101', DCP, E/d

Regie: Richard Linklater
Drehbuch: Richard Linklater, Kim Krizan

Mit: Ethan Hawke, Julie Delpy



HÖHENFEUER

DI. 4.11. 17:30

«Die «SonntagsZeitung» wählt seit 2001 regelmässig den besten Schweizer Film der Geschichte. Bei dieser grossen Umfrage schwingt seit Jahren *Höhenfeuer* oben aus, meist mit grossem Vorsprung. Es ist eine Fabel von zwei Geschwistern auf der Alp. Doch die unschuldige Liebesgeschichte zwischen Belli und dem Jungen, der einfach Bub genannt wird, mündet in Inzest und Tod. Der Film ist geografisch exakt verortet (ein Hang oberhalb der Gotthardlinie im Kanton Uri), aber er hat die universelle Dimension einer griechischen Tragödie. Und scheint nicht zu altern. Zahlreiche Filmschaffende beziehen sich auf ihn. Zum Beispiel Ursula Meier, die beim Schreiben von *Home* ebenfalls an *Höhenfeuer* dachte. Und die sich in ihrem eigenen Bergfilm *L'enfant d'en haut* an ein Gestaltungsmittel erinnerte, dass auch Fredi M. Murer im besten Schweizer Film konsequent anwandte: Nie die Bergspitzen zeigen, damit es nicht nach Postkartenidylle aussieht.»
Matthias Lerf

CH 1985, 113', DCP, Dialekt/f

Regie, Drehbuch: Fredi M. Murer

Mit: Thomas Nock, Johanna Lier, Dorothea Moritz, Rolf Illig, Tilli Breidenbach, Jörg Odermatt



PATHER PANCHALI

MI. 5.11. 17:30

«*Pather Panchali* gilt als eines der bemerkenswertesten Regiedebüts überhaupt und zählt zu den eindrücklichsten Schilderungen aus dem Alltag im Kino. Satyajit Ray erzählt mit grosser Sensibilität die Geschichte einer armen Familie im Indien der 1920er Jahre und schildert die Kindheit des Knaben Apu auf dem Land. Apus Geburt bereichert natürlich das tägliche Leben der Familie, dennoch ist das Überleben ein beinahe auswegloser Kampf. Als Apus ältere Schwester Durga stirbt, schwindet auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, und so verlässt die hier verwurzelte Familie ihr Dorf in Richtung Benares.» *trigon-film*

«Ich werde nie vergessen, wie aufgewühlt ich war, nachdem ich den Film gesehen hatte. Ich habe ihn seither mehrfach wiedergesehen, und jedes Mal bin ich überwältigt. Dieses Kino fliesst mit der Heiterkeit und Würde eines grossen Flusses. Menschen werden geboren, leben ihr Leben und akzeptieren ihren Tod. Mit leichter und sicherer Hand zeichnet Ray sein Bild, beim Publikum löst es jedoch tiefe Emotionen aus. (...) Die Filme von Ray nicht gesehen zu haben, würde bedeuten, auf der Welt zu sein, ohne Sonne und Mond zu sehen.»
Akira Kurosawa

IN 1955, 126', 35mm, OV/d/f

Regie: Satyajit Ray
Drehbuch: Satyajit Ray, nach dem Roman von Bibhutibhusan Bandyopadhyay

Mit: Subir Bannerjee, Uma Banerjee, Karuna Banerjee, Umu Das Gupta



ROMA, CITTÀ APERTA

DO. 6.11. 18:00

«Rom, 1944: Hunger und Angst beherrschen die Stadt, Razzien, Verhaftungen und Folter durch die SS sind an der Tagesordnung. Der Widerstandskämpfer Manfredi flüchtet vor einer deutschen Patrouille in die Wohnung von Francesco und dessen Verlobter Pina. Einen Tag später wird Francesco von der SS verhaftet – wahnsinnig vor Angst läuft Pina ihm hinterher.» *Filmpodium Zürich*

«Alle Wege führen nach *Roma, città aperta*, sagte Jean-Luc Godard einmal – er meinte damit, dass man unweigerlich über diesen bahnbrechenden Film stolpert, wenn man über den modernen Film nachdenkt. (...) *Roma, città aperta* läutete den Beginn des Neorealismus ein – eine Öffnung hin zur Realität, hin zu menschlichen Problemen, wie es Rossellini mit *Paisà* und *Germania anno zero* weiterführte; und er bedeutete den Beginn einer grossen Karriere für Anna Magnani, die damit zur Ikone des neuen Italien wurde: ein echtes Gesicht, eine echte Frau, eine neue Art Schauspielerin, die danach mit Visconti, Renoir, Cukor, Monicelli, Lumet, Pasolini, Fellini zusammenarbeiten sollte – immer im Namen der Realität, immer mit einer Leidenschaft für das wahrhaftige Kino.»
Irene Bignardi

IT 1945, 100', DCP, I/d

Regie: Roberto Rossellini
Drehbuch: Sergio Amidei, Federico Fellini

Mit: Anna Magnani, Aldo Fabrizi, Marcello Pagliero, Maria Michi



LET'S TALK

FILMGESCHICHTE IM DIALOG

Gemeinsam mit dem Branchenverband «Bern für den Film» laden REX und Lichtspiel zwanzig Berner Persönlichkeiten ein, Filme vorzustellen, die

ihre Liebe zum Kino geprägt haben. Im Oktober sind die Festivalkuratorinnen Beki Probst und Reta Guetg im REX zu Gast.

Lazzaro Felice

BEKI PROBST UND RETA GUETG IM DIALOG

MI. 8.10. 18:15

Beki Probst war langjährige Kinobetreiberin und Festivalkuratorin. Sie wurde in Istanbul geboren und studierte Jura und Journalismus, bevor sie 1960 in die Schweiz umsielte, wo sie Geschäftsführerin der Berner Kinokette Quinnie Cinema wurde. Sie wirkte an zahlreichen internationalen Festivals mit, sei es in der Auswahlkommission oder als Jurymitglied. 1988 baute sie in Berlin den European Film Market (EFM) auf, der unter ihrer Leitung zu einem der wichtigsten Treffen der internationalen Filmwirtschaft wurde. 2019 erhielt sie den Ehrenpreis des Schweizer Filmpreises.

Reta Guetg ist Vizedirektorin und Miteigentümerin des Zurich Film Festival. Seit 2016 prägt sie das ZFF in leitender Funktion, insbesondere in den Bereichen Programm und Industry. Sie war Mitbegründerin und künstlerische Leiterin des internationalen Kurzfilmfestivals snht in Bern und engagiert sich auch filmpolitisch, u. a. als Präsidentin von «Bern für den Film».

Beki Probst und Reta Guetg haben je ein Werk ausgewählt, das ihren Zugang zu Kino und Film besonders geprägt hat. In einem rund 75-minütigen Gespräch diskutieren sie gemeinsam ihre Filmauswahl, ihre Liebe zum Kino und deren Bedeutung für ihre Arbeit.

Mittwoch, 8.10., 18:15 Uhr
Gespräch mit Beki Probst
und Reta Guetg;
Moderation: Marcy Goldberg



SÜRÜ - DIE HERDE

MI. 8.10. 20:00

MO. 13.10. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 15.10. 20:00

«Ein junger Nomade, der sich mit seiner Frau aus den Zwängen der anatolischen Hirtenkultur zu befreien versucht, bringt seine Schafherde zum Verkauf nach Ankara, findet dort aber nicht die erhoffte Freiheit, sondern geht mit seiner Frau an der fragwürdigen Zivilisation endgültig zugrunde. Eine harte Anklage gegen Korruption und Gewalt in der türkischen Gesellschaft und eine überzeugende Studie über das Aufeinanderprallen zweier Kulturkreise, formal perfekt und im politischen Engagement von überzeugender Kraft.» *filmdienst.de*

«Die präzisen Bilder mit ihrer eigentümlichen rohen Kraft versinnbildlichen den Kampf der Menschen um Selbstbestimmung und Solidarität im Aufeinanderprallen zweier Kulturkreise. Yilmaz Güney, Schauspielerstar der Sechzigerjahre und Autor, der aus zwielichtigen Gründen im Gefängnis sass, belieferte Zeki Ökten mit detaillierten Anleitungen für die filmische Umsetzung seines Drehbuches. Zülfü Livaneli, Komponist und Schriftsteller, schrieb die Musik für die bewegende Geschichte, die Yilmaz Güney immer auch als Geschichte des kurdischen Volkes bezeichnete.» *Xenix Zürich*

TR 1978, 117', 16mm, OV/d/f

Regie: Zeki Ökten
Drehbuch: Yilmaz Güney

Mit: Tarik Akan, Melike Demirag,
Tuncel Kurtiz, Savas Yurttas,
Sener Kökkaya, Levent Inanir,
Erol Dirröz



LAZZARO FELICE

MO. 20.10. 18:15

MI. 22.10. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 29.10. 20:00

Fabel, Märchen und politisches Manifest in einem: Die Geschichte der Begegnung zwischen Lazzaro, einem jungen Bauern, der so gutmütig ist, dass er oft für einfältig gehalten wird, und Tancredi, einem jungen Adligen mit einer blühenden Fantasie. Ihr Leben im abgelegenen Dörfchen Inviolata wird beherrscht von der schrecklichen Marquise Alfonsina de Luna, Königin der Zigaretten. Als Tancredi Lazzaro bittet, ihm bei der Inszenierung seiner eigenen Entführung zu helfen, entsteht zwischen den beiden eine enge Freundschaft. Diese merkwürdige und unerwartete Verbindung ist eine Offenbarung für Lazzaro. Eine Freundschaft, die so kostbar ist, dass sie Lazzaro auf der Suche nach Tancredi durch Zeit und Raum reisen lässt.

«Wie Rohrwacher die Lazarus-Legende, ihre verschiedenen Versionen, Motive und Deutungen in ihr Drehbuch eingeflochten hat, ist überaus raffiniert. Es geht um Wiederauferstehung sowie die Gabe, Tiere und Pflanzen, die als ausgestorben galten, wiederzufinden – und um den Armen, der nur begehrt, was von der Tafel des Reichen fällt. Hier setzt Rohrwachers Sozialkritik an, die sich indes einer realistischen Betrachtung verweigert. Vielmehr führt sie den gleichnishaften Ton der Legende fort und setzt sie anspielerisch ins Bild. Das ist traurig-schön, mitunter auch komisch und vor allem ziemlich grotesk.»
Susanne Ostwald, NZZ

IT/CH/FR/DE 2018, 128', DCP, I/d/f

Regie, Drehbuch:
Alice Rohrwacher
Mit: Alba Rohrwacher, Adriano
Tardiolo, Nicoletta Braschi

REX AGENDA

10 25

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Great Expectations
Das britische Kino 1945–1960
- G Filmgeschichte im Dialog
- 🌐 Global Science Film Festival
- K Rex Kids
- U Uncut – Queer Cinema
- S Special
- 📺 10 Jahre REX
- V Voller Leben
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX
Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

DO. 2.10.

- ★ Tereza – O Último Azul
- ★ Kill the Jockey
- ★ Soy Nevenka *im Kellerkino*

18:00
● Passport to Pimlico
*Einführung von Josephine Botting,
British Film Institute*

FR. 3.10.

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

18:00
● Odd Man Out

SA. 4.10.

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

16:00
S Bestiari, Erbari, Lapidari
*Premiere mit Regisseurin
Martina Parenti;
Moderation: David Fonjallaz*

18:00
● The Passionate Friends

SO. 5.10.

11:00
★ All That's Left of you
*Vorpremiere mit Regisseurin
Cherien Dabis*

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

14:15
● Mandy

20:00
● Time Without Pity

MO. 6.10.

18:00
● The Fallen Idol

DI. 7.10.

18:30
● Last Holiday

MI. 8.10.

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

18:15
G Beki Probst und Reta Guetg
im Dialog
Moderation: Marcy Goldberg

20:00
G Sürü – Die Herde

DO. 9.10.

- ★ Spectateurs!
- 18:00
● Odd Man Out

FR. 10.10.

14:00
● The Passionate Friends

18:00
● Pool of London

SA. 11.10.

11:00
V The Farewell Party
Mit Podium

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

18:00
● Whisky Galore!

SO. 12.10.

11:30
● Last Holiday

18:00
● Mandy

MO. 13.10.

14:00
● Passport to Pimlico

18:00
G Sürü – Die Herde

DI. 14.10.

18:00
● The Fallen Idol

20:30
U Ruas da glória

MI. 15.10.

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

18:00
★ Les vies d'Andrès
*Vorpremiere mit Regisseur
Baptiste Janon*

18:15
U Ruas da glória

20:00
G Sürü – Die Herde *im Lichtspiel*

DO. 16.10.

★ Yes
★ Les vies d'Andrès

18:00
● Night and the City

FR. 17.10.

14:00
● Last Holiday

18:00
● Time Without Pity

SA. 18.10.

14:00
K Tommi Tatze, die singende Katze

18:00
● Simon and Laura

SO. 19.10.

11:30
● The Fallen Idol

18:00
● Whisky Galore!

MO. 20.10.

14:00
● Pool of London

18:00
★ Nebelkinder
*Vorpremiere mit Regisseurin
Corinne Kuenzli*

18:15
G Lazzaro Felice

DI. 21.10.

14:00
U The Party

18:00
● The Passionate Friends

MI. 22.10.

14:00
K Mini-Zlatan und der
liebste Onkel der Welt

18:00
● Passport to Pimlico

20:00
G Lazzaro Felice

DO. 23.10.

★ Nebelkinder
★ All That's Left of You

14:00
U The Party

18:00
● Mandy

FR. 24.10.

13:30
● Odd Man Out

18:00
● Night and the City

SA. 25.10.

13:30
🌐 Lupi Nostrì – Unsere Wölfe

14:00
K Mini-Zlatan und der
liebste Onkel der Welt

15:45
🌐 Apple Cider Vinegar

18:00
🌐 De Menor – Underage

20:00
🌐 Gen_

SO. 26.10.

12:00
🌐 Messengers / Lwanzo

14:00
🌐 Soldaten des Lichts

16:30
🌐 Letters from Wolf Street

19:00
🌐 Short Film Night

MO. 27.10.

14:00
● Whisky Galore!

18:00
● Pool of London

DI. 28.10.

18:00
● Simon and Laura

20:00
U Blindgänger *Premiere mit
Regisseurin Kerstin Polte*

MI. 29.10.

14:00
K Mini-Zlatan und der
liebste Onkel der Welt

18:00
★ Nebelkinder *Podium mit
Corinne Kuenzli und Gästen*

18:15
U Blindgänger

20:00
G Lazzaro Felice *im Lichtspiel*

DO. 30.10.

18:00
📺 The Rocky Horror Picture Show

FR. 31.10.

18:00 und 20:30
📺 Go West
*Live Musik zum Film vom
Ensemble Jütz*

22:30
● Lieblingsmusik
aufgelegt von Henry Love

SA. 1.11.

13:00
📺 The Sound of Music

14:00
K Mini-Zlatan und der
liebste Onkel der Welt

20:00
📺 Desperately Seeking Susan

SO. 2.11.

11:00
📺 Les enfants du paradis

16:30
📺 A Night at the Opera

MO. 3.11.

18:00
📺 Before Sunrise

DI. 4.11.

17:30
📺 Höhenfeuer

MI. 5.11.

14:00
K Mini-Zlatan und der
liebste Onkel der Welt

17:30
📺 Pather Panchali

18:00
S White Building
Mit Einführung

DO. 6.11.

18:00
📺 Roma, città aperta



PREMIEREN

Gegen Altersdiskriminierung: *Tereza – O Último Azul* von Gabriel Mascaro; ein Jockey auf Abwegen: *Kill the Jockey* von Luis Ortega; #MeToo-Drama aus Spanien: *Soy Nevenka* von Icíar Bollaín; eine Ode ans Kino: *Spectateurs!* von Arnaud

Desplechin; bissige Satire: *Yes* von Nadav Lapid; logistische Zwänge: *Les vies d'Andrés*; gegen das Verdrängen: *Nebelkinder* von Corinne Kuenzli; palästinensische Familiengeschichte: *All That's Left of You* von Cherien Dabis

Kill the Jockey



TEREZA – O ÚLTIMO AZUL

AB 2.10.

Gabriel Mascaro erzählt von einer zukünftigen Gesellschaft, die ältere Menschen in Kolonien wegsperret. Eine 77-Jährige kämpft um ihre Autonomie und begibt sich auf eine transformative Reise in den Amazonas. **Silberner Bär Berlinale 2025.**

«Die 77-jährige Tereza lebt in einer Industriestadt im Amazonasgebiet. Eines Tages erhält sie die offizielle Anweisung der Regierung, in eine Seniorenkolonie in einer entlegenen Gegend zu ziehen. Hier sollen die Alten ihre letzten Jahre «geniessen», während die junge Generation sich voll und ganz auf Produktivität und Wirtschaftswachstum konzentrieren kann. Tereza weigert sich, dieses ihr aufgezwungene Schicksal zu akzeptieren. Sie bricht zu einer Reise durch das Gebiet des Amazonas und seiner Nebenflüsse auf, um sich einen letzten Wunsch zu erfüllen, bevor ihr ihre Freiheit genommen wird. Der Entschluss zu dieser Reise wird Terezas Lebensweg in eine ganz andere Richtung führen.» *Berlinale*

«Die Dystopie einer nahen Zukunft wird nicht spektakulär inszeniert, sondern mit wenigen, klug gesetzten Mitteln glaubhaft gemacht. (...) Für seinen magischen Realismus findet Mascaro eigenwillig poetische Metaphern und Bilder.»

Thomas Abeltshauer, epd-film

BR/MX/CL/NL 2025, 86', DCP, Portugiesisch/d/f

Regie: Gabriel Mascaro
Drehbuch: Gabriel Mascaro, Tibério Azul
Mit: Denise Weinberg, Rodrigo Santoro, Miriam Socarrás



KILL THE JOCKEY

AB 2.10.

Von Selbstzerstörung und Neufindung: Luis Ortegas bildgewaltige Thriller-Groteske über einen gefallenen Jockey bewegt sich zwischen Wahn und Wirklichkeit, zwischen Rausch und Realität und erfreut mit schrägen Einfällen.

Remo war einst ein gefeierter Jockey. Doch sein exzessiver Lebensstil und Schulden bei der Mafia drohen sowohl seine Karriere wie auch seine Beziehung zu zerstören. Am grossen Tag seines geplanten Comebacks verliert er nach einem schweren Sturz nicht nur das Rennen, sondern auch sein Gedächtnis. Befreit von seiner Vergangenheit, irrt er durch die bunten Strassen von Buenos Aires und entwickelt eine neue Identität: Aus Remo wird Dolores. Gangsterboss Sirena ist das jedoch herzlich egal, denn ihn interessiert vor allem sein Geld. Und so setzt seine skurrile Bande alles daran, ihn aufzuspüren. Eine kuriose Verfolgungsjagd nimmt ihren Lauf.

Regisseur Luis Ortega (*El Ángel*) inszeniert einen surrealen Mix aus Mafia-Thriller und absurder Tragikomödie – irgendwo zwischen Wes Andersons akribischer Ästhetik und Yorgios Lanthimos' schrägem Existenzialismus. Mit der unverkennbaren Bildsprache von Kaurismäkis Stamm-Kameramann Timo Salminen, den brillanten Hauptdarsteller:innen Nahuel Pérez Biscayart und Úrsula Corberó sowie seinem Humor ist *Kill the Jockey* eine extravagante Ode an den Neuanfang.

AR/MX/ES/DK/US 2024, 96', DCP, Spanisch/d/f

Regie: Luis Ortega; Drehbuch: Luis Ortega, Fabian Casas, Rodolfo Palacios

Mit: Nahuel Pérez Biscayart, Úrsula Corberó, Mariana di Girolamo, Daniel Giménez Cacho



SOY NEVENKA

AB 2.10. IM KELLERKINO

Die junge Stadträtin Nevenka bringt den beliebten Bürgermeister von Ponferrada vor Gericht, nachdem er sie monatelang schikaniert hat. Icíar Bollaíns fesselndes Drama erzählt die wahre Geschichte einer Pionierin der spanischen #MeToo-Bewegung.

«Die 24-jährige, ehrgeizige und attraktive Nevenka Fernández hat kaum ihr Studium beendet, als sie in den Stadtrat ihrer Heimatgemeinde Ponferrada in Nordspanien gewählt wird. Der erste Meilenstein einer steilen Karriere scheint damit gesetzt. Doch dann setzt der Bürgermeister Ismael Álvarez – ein Mann, der politisch wie privat seinen Willen immer durchzusetzen weiss – sie mit eindeutigen Avancen unter Druck. Was als vermeintlicher Flirt beginnt, endet in sexuellem Missbrauch und Mobbing. Nevenka beschliesst, ihren Vorgesetzten anzuklagen, auch wenn sie weiss, dass es ein ungleicher Kampf werden wird. Sie wird von niemandem unterstützt, die Gemeinde stellt sich gegen sie, und der Prozess wird als Medienspektakel auf ihrem Rücken ausgetragen.

Icíar Bollaín schildert den wahren Fall der Ökonomin Nevenka Fernández, der 2003 zur Verurteilung von Álvarez führte – ein absolutes Novum in einem Land, das stark vom Machismo geprägt ist. «Mobbing passiert, weil andere nichts sagen», sagt Icíar Bollaín. «In Soy Nevenka ist das ganze Milieu Teil der sexuellen Belästigung.»

Kinok, St. Gallen
.....
ES 2024, 117', DCP, Spanisch/d/f

Regie: Icíar Bollaín
Drehbuch: Icíar Bollaín, Isa Campo
Mit: Mireia Oriol, Urko Olazabal



SPECTACTEURS!

AB 9.10.

Arnaud Desplechin verbindet Dokumentarfilm und Autofiktion zu einer temperamentvollen Ode an das Kinoerlebnis. *Spectateurs!* ist ein verspieltes und sehr persönliches Werk aus der Perspektive des Alter Egos Paul Dédalus.

Was bedeutet es, ins Kino zu gehen? Warum gehen wir seit mehr als 100 Jahren dorthin? Arnaud Desplechin feiert die Magie der Kinosaale und folgt dem Weg des jungen Paul Dédalus. In *Spectateurs!* vermischen sich Erinnerungen, Fiktion und Recherche zu einem mitreissenden Strom von Bildern.

«Warmherzig, witzig und unerwartet bewegend wechselt *Spectateurs!* zwischen Reflexionen in der Ich-Form, unterhaltsamen Interviews mit gewöhnlichen Kinogänger:innen und fiktionalisierten Szenen aus Dédalus' Entwicklung zum Cineasten – vom heimlichen Anschauen von Bergman bis zum unbeholfenen Flirten über Coppola. Dabei reflektiert Desplechin darüber, was es bedeutet, Zuschauer:in zu sein: sich in einem dunklen Kino zu verlieren, noch lange nach dem Abspann mit einem Film zu ringen und diese Bilder in sein Leben zu tragen.

Spectateurs! ist sowohl eine unterhaltsame Lektion in Filmgeschichte als auch ein zärtliches Selbstporträt und eine fröhliche und witzige Hommage an die unvergängliche Magie des Kinos aus der Sicht derer, die es am meisten lieben.» *Museum of Fine Arts, Boston*

FR 2024, 88', DCP; OV/d

Regie, Drehbuch: Arnaud Desplechin
Mit: Mathieu Amalric, Salif Cissé, Françoise Lebrun, Micha Lescot, Milo Machado-Graner, Olga Milshtein



YES

AB 16.10.

Vor dem Hintergrund des 7. Oktober und inmitten des Krieges zwischen Israel und Gaza spielt Nadav Lapids neuste Satire um ein Künstlerpaar, welches seine Seelen und Körper an die Elite verkauft. Ein kompromissloser Film über Liebe, Dekadenz und Wut.

«So ganz können Jazzmusiker Y. und Tänzerin Jasmine nicht von ihrer Kunst leben. Dem Ehepaar bleibt nichts anderes übrig, als etwas grosszügiger mit den eigenen Idealen umzugehen: Das Geld regiert. So auch bei der neuen israelischen Nationalhymne, die Y. komponieren soll, finanziert von einem russischen Milliardär. Diese soll das Land nach dem Überfall der Hamas vereinen.» *Filmfest München*

«Lapids neuer Film *Yes* schockiert durch die schiere, spuckende Intensität seiner Wut gegen den Staat, die auf seinen amoralischen, unbeschriebenen Protagonisten projiziert wird: einen sich selbst erniedrigenden Musiker, der beauftragt wird, eine mitreissende neue Nationalhymne zu komponieren, die ausdrücklich die Zerstörung Palästinas feiert. Eine wirbelnde, maximalistische Satire, die zugleich verzweifelt und überschwänglich ist, subtil wie eine Kanonenkugel in ihrer Demontage der herrschenden Klassen und derer, die ihnen gehorchen.»

Guy Lodge, «Variety»

.....
FR/DE/IL/CY 2025, 149', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Nadav Lapid
Mit: Ariel Bronz, Efrat Dor, Naama Preis, Alexey Serebryakov, Sharon Alexander



LES VIES D'ANDRÉS

AB 16.10.

Gefangen in der Spirale aus Leistungsdruck und logistischen Zwängen: Inspiriert von B. Tavens Roman über das Leben des Fuhrmanns Andrés Ugalde im Mexiko der 1920er Jahre, schlägt der Film den Bogen zum heutigen Lkw-Fahrer und globalen Gütertransport.

«Baptiste Janon und Rémi Pons begleiten vier Lastwagenfahrer, Angestellte eines kleinen Transportunternehmens, deren Alltag an B. Tavens Roman 'Die Carreta' erinnert. In dieser Geschichte, die im Mexiko der 1920er Jahre nach der Revolution spielt, untersucht Traven die kapitalistische Organisation des Güterverkehrs anhand der Reise eines einfachen Fuhrmanns, Andrés Ugalde. Eine Stimme aus dem Off liest Auszüge aus dem Buch vor, die ein Jahrhundert später auf unheimliche und eindringliche Weise das Leben der heutigen 'Andrés' widerspiegeln, die in einer unerbittlichen Spirale gefangen sind, die durch die Leistungsanforderungen und die logistischen Zwänge immer bedrückender wird. Der Wettlauf gegen die Zeit hat seinen Preis, der in den stillen Gesprächen in den Fahrerstuben zum Vorschein kommt. Liefern um jeden Preis, immer schneller: eine Anweisung, welche die Männer langsam erschöpft, die genau das System am Leben erhalten, das sie bis auf die Knochen auslaugt.» *Emmanuel Chicon, Visions du Réel*

.....
BE/CH 2025, 91', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Baptiste Janon, Rémi Pons

Mittwoch, 15.10., 18:00 Uhr
Vorpremiere mit Co-Regisseur
Baptiste Janon



NEBELKINDER

AB 23.10.

Aufbruch aus dem Schweigen: Corinne Kuenzli begibt sich mit Verding- und Heimkindern auf Spurensuche. Eine feinfühlig dokumentierte emotionale Aufarbeitung und das Verständnis über Generationen hinweg hin zu einer hoffnungsvolleren Gegenwart.

Weil Schweigen und Verdrängen nicht länger genügen, machen sich ehemalige Heim- und Verdingkinder gemeinsam mit ihren Kindern auf eine bewegende Spurensuche. Sie tauchen in Archive ein, durchstöbern alte Fotoalben und wälzen Dokumente. Dabei stossen sie auf mächtige Behörden, tief verankerte Vorurteile, überforderte Familien – und auf Mütter, die verzweifelt um ihre Kinder kämpfen.

Schritt für Schritt decken sie ein gesellschaftliches System auf, das über Generationen hinweg Gewalt begünstigte – von staatlichen Institutionen bis in die eigenen Familien hinein. Auf dieser Reise kommen verdrängte Erinnerungen ans Licht, seelische Wunden werden freigelegt, Scham wird überwunden.

Gemeinsam nehmen die Betroffenen und ihre Kinder ihre Geschichte in die Hand. Ihre emotionale Aufarbeitung verbindet die Generationen und öffnet den Weg in eine neue, hoffnungsvollere Gegenwart.

CH 2025, 99', DCP, Dialekt/Deutsch/d/f

Regie, Drehbuch: Corinne Kuenzli

Montag, 20.10., 18:00 Uhr

Vorpremiere mit Corinne Kuenzli

Mittwoch, 29.10., 18:00 Uhr

Podium mit Corinne Kuenzli; Tanja Rietmann, Historikerin; Barbara Studer Immenhauser, Staatsarchivarin des Kantons Bern



ALL THAT'S LEFT OF YOU

AB 23.10.

Die palästinensisch-amerikanische Filmemacherin Cherien Dabis zeichnet die Erfahrungen von drei Generationen einer palästinensischen Familie nach, die fast 75 Jahre Geschichte umspannt. Ein feinfühliges Epos, das zeigt, wie tief die Wurzeln heutiger Schlagzeilen liegen.

1988 schliesst sich der junge Noor im besetzten Westjordanland einem Protest an, der mit Gewalt beantwortet wird. In einem Zeitsprung von mehreren Jahrzehnten treffen wir Noors Mutter Hanan, die die Geschichte ihres Sohnes erzählt – doch dazu muss sie erst einmal in das Jahr 1948 zurückblenden, um die Geschichte der Vertreibung seines Grossvaters zu schildern. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte bleibt die Hoffnung auf eine Rückkehr in das Haus in Jaffa eine Sehnsucht der verschiedenen Familienmitglieder, auch wenn ihr Leben sie immer weiter davon entfernt. Durch all die Enttäuschungen und Zerstörungen hindurch bleibt die Liebesgeschichte zwischen Hanan und ihrem Ehemann Salim bestehen.

PS 2025, 145', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Cherien Dabis

Mit: Saleh Bakri, Cherien Dabis, Adam Bakri, Maria Zreik, Mohammad Bakri

Sonntag, 5.10., 11:00 Uhr

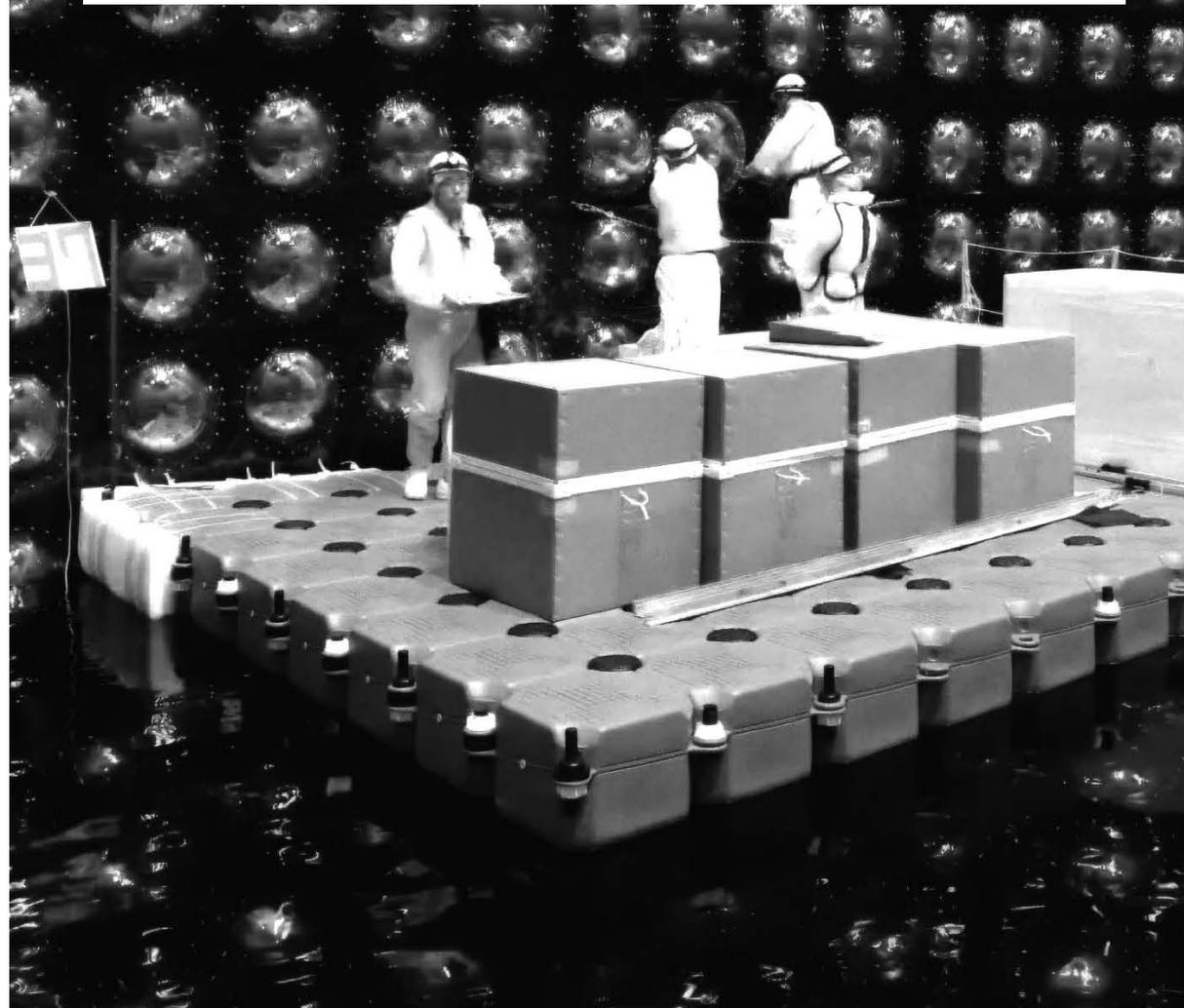
Vorpremiere mit Regisseurin Cherien Dabis

Messengers

7TH GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL

Am Global Science Film Festival treffen sich Weltgeschehen, künstlerische Erzählformen und Wissenschaft auf der Kinoleinwand. Das Festival zeigt Filme, die gesellschaftliche Entwicklungen mit aktuellen wissen-

schaftlichen Debatten verbinden. Im Anschluss an die Filmvorführungen werden die Themen und Erzählformen in moderierten Gesprächen zwischen Publikum, Filmschaffenden und Forschenden vertieft.



Das Festival, das 2017 zum ersten Mal in Zürich stattfand und bald darauf auch nach Bern ausstrahlte, wo es eine weitere Heimat fand, legt einen besonderen Fokus auf ungewöhnliche filmische Erzähltechniken. Die aktuellen Filmproduktionen ermöglichen vielfältige und kritische Sichtweisen auf **drängende soziale, politische und ökologische Fragen in einer globalisierten Welt. Dabei rücken dieses Jahr neben Themen wie Messbarkeit von Elementarteilchen, Metallrohstoffgewinnung und Wolfspopulationen auch Geschichten ins Zentrum, die in der Wissenschaft oft weniger Beachtung finden – etwa zu Verschwörungstheorien, queeren Körpern, Asbestarbeiter:innen oder Nierensteinen.**

In Bern wird das Festival von der Universität Bern ausgerichtet und finanziell unterstützt. Für die inhaltliche Gestaltung des Programms ist das mLAB am Geographischen Institut zuständig. Weitere Partner des Festivals sind die Universität Zürich, das Graduate Centre der Universität Basel, Life Science Zurich, WSL und EAWAG.

Ausführliches Festivalprogramm: globalsciencefilmfestival.ch



LUPI NOSTRI – UNSERE WÖLFE

SA. 25.10. 13:30

In einem polarisierten Italien, in dem sich Wolfsbefürworter:innen und -gegner:innen gegenüberstehen, widmet ein Professor die letzten Jahre seiner universitären Laufbahn dem Versuch, zwischen der Rettung der Schafe und dem Schutz der Wölfe zu vermitteln – deren Verhalten er erforscht. Dieser Film kommt den Tieren und den Menschen, die über Schäferei, Wildhut, Forschung oder Jagd mit ihnen verbunden sind, erstaunlich nah.

Samer Angelone ist ein schweizerisch-italienisch-syrischer Filmmacher, promovierter Filmwissenschaftler und Biologe. Der Gründer des Global Science Film Festival feiert mit *Lupi Nostris* sein Regie-debüt.

IT/ES/CH 2025, 82', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Samer Angelone

Samstag, 25.10., 13:30 Uhr

Diskussion mit dem Regisseur Samer Angelone und Forschungsexpert:innen über Artenschutz und die Wahrnehmung von Wildnis.



APPLE CIDER VINEGAR

SA. 25.10. 15:45

Ein Nierenstein führt von England über Palästina bis auf die Kapverden: In diesem essayistischen Film verknüpft Sofie Benoot geologische Prozesse mit Körperwahrnehmung, Arbeit und Erinnerung. Die Erzählstimme der walisischen Schauspieler:in Siân Phillips, die als Sprecherin über Jahrzehnte Naturdokumentationen prägte, begleitet diese poetische Spurensuche über Landschaften, Menschen und materielle Relikte unseres Planeten.

Sofie Benoot ist eine in Brüssel lebende Filmmacherin und Dozentin an der LUCA School of Arts. Ihre Filme verknüpfen dokumentarische Erzählformen mit patchworkartigen Narrativen. Ihr Film *Victoria* (2020) erhielt den Caligari-Filmpreis der Berlinale.

BE/NL 2024, 80', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Sofie Benoot

Samstag, 25.10., 15:45 Uhr

Diskussion mit der Regisseurin Sofie Benoot und Forschungsexpert:innen über das geologische, philosophische und forensische Spurensuchen.



DE MENOR – UNDERAGE

SA. 25.10. 18:00

Diese fiktionale Fernsehserie zeigt, wie tief Ungleichheit im brasilianischen Justizsystem verankert ist. Sechs Jugendliche spielen reale Anhörungen von strafrechtlich verfolgten Gleichaltrigen nach – auf einer Bühne, die sich in Musical, Podcast oder Talkshow verwandelt. So entsteht ein vielstimmiger Möglichkeitsraum: als Anklage und als Spiegel einer Realität, die durch Inszenierung durchlässig wird.

Caru Alves de Souza ist eine brasilianische Regisseurin und Drehbuchautorin. Für ihre Filme erhielt sie unter anderem den Preis für den besten Film beim Festival do Rio sowie den Grossen Preis der Internationalen Jury in der Sektion Generation 14plus an der Berlinale. Ihre Serie *De Menor* feierte dort auch ihre Weltpremiere.

Der Schauspieler William Costa aus Minas Gerais, Brasilien, spielte vor *De Menor* bereits in den Filmen *Tim Maia*, *Joint Venture* und *O Pastor e o Guerrilheiro*.

Schweizer Premiere

BR 2025, 69' (2 Episoden), Port/e

Regie: Caru Alves de Souza

Samstag, 25.10., 18:00 Uhr

Diskussion mit der Regisseurin Caru Alves de Souza und dem Schauspieler William Costa und Forschungsexpert:innen über Diskriminierungserfahrungen im Rechtssystem sowie das gesellschaftliche Transformationspotenzial von Jugendlichen.



GEN_

SA. 25.10. 20:00

Unter zunehmend restriktiven gesetzlichen Bedingungen in Italien zeigt der Film den Alltag des unkonventionellen und bald in Ruhestand gehenden Dr. Maurizio Bini in einem öffentlichen Krankenhaus in Mailand. Dort begleitet er Paare mit Kinderwunsch bei der künstlichen Befruchtung und unterstützt Menschen bei ihrer geschlechtsangleichenden medizinischen Transition.

Gianluca Matarrese ist ein italienischer Regisseur. Er studierte Kino, Theater und Filmgeschichte. Für seinen Film *La dernière séance* erhielt er 2021 den Queer Lion an der Biennale von Venedig. *Gen_* feierte 2025 Premiere beim Sundance Film Festival.

FR/IT/CH 2025, 104', DCP, I/e

Regie: Gianluca Matarrese

Samstag, 25.10., 20:00 Uhr

Diskussion mit dem Regisseur Gianluca Matarrese und Dr. Maurizio Bini über ethische und politische Herausforderungen sowie den Generationswechsel im Gesundheitswesen.

Anschliessend Apéro und Party.



MESSENGERS / LWANZO

SO. 26.10. 12:00

Messengers

CA 2025, 45', DCP, E
Regie, Drehbuch: Jeffrey Zablotty

Tief unter der Erdoberfläche begleitet *Messengers* Wissenschaftler:innen in entlegene Labors in Kanada, Japan und der Antarktis – Orte, die sonst kaum jemand je zu Gesicht bekommt. Dort erforschen sie flüchtige Elementarteilchen, um das unermesslich Grosse zu verstehen. Eine poetische Reise durch Materie, Zeit und kosmisches Staunen.

Lwanzo – Cobalt

Schweizer Premiere

CD 2025, 31', DCP, OV/e
Regie, Drehbuch: Petna Ndaiiko
Katondolo

Im Süden der DR Kongo fördern handwerkliche Bergbaubetriebe Kobalt mit traditionellen Methoden – im Widerstand gegen multinationale Konzerne und als Antwort auf koloniale Kontinuitäten globaler Lieferketten. *Lwanzo* verweist zugleich auf kulturelle, spirituelle und soziale Aspekte des Bergbaus und erzählt von Selbstbestimmung, Würde und der Frage: Wer hat das Recht, von den Ressourcen des eigenen Landes zu leben?

Sonntag, 26.10., 12:00 Uhr

Diskussion mit den Filmschaffenden über die Sichtbarmachung von Materie – von der Poesie der Elementarteilchen bis hin zu globalen Gegenerzählungen zum Abbau kritischer Rohstoffe.



SOLDATEN DES LICHTS

SO. 26.10. 14:00

Der Film folgt einem veganen Influencer aus Frankfurt, der Heilversprechen, Nahrungsergänzungsmittel und Verschwörungserzählungen mit Reichsbürger-Ideologie verknüpft. Nah beobachtet er seinen engsten Kreis – darunter den psychisch erkrankten Timo und «Peter I.», den selbst ernannten König des inzwischen verbotenen «Königreichs Deutschland». Ein präzises Porträt eines Milieus, das zwischen Sinnsuche und Realitätsverlust auch alternative Weltbilder und Wissenschaftsskepsis verhandelt.

Julian Vogel (Frankfurt) ist Dokumentarfilmer und Autor, ausgezeichnet u. a. mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Grimme-Preis für seine Trilogie *Einzelgänger*. Johannes Büttner (Berlin/Amsterdam) gestaltet interdisziplinäre Installationen, Filme und Performances, zuletzt auf der Istanbul Biennale. *Soldaten des Lichts* ist ihre erste gemeinsame Langfilmproduktion.

DE 2025, 108', DCP, D/e

Regie, Drehbuch: Johannes Büttner, Julian Vogel

Sonntag, 26.10., 14:00 Uhr

Diskussion mit den Filmschaffenden und Forschungsexpert:innen über die Rolle von Verschwörungstheorien in Zeiten von Orientierungslosigkeit, Krisen und Verlust.



LETTERS FROM WOLF STREET

SO. 26.10. 16:30

Ein Warschauer Strassenzug wird zur Projektionsfläche für Fragen nach Zugehörigkeit, Erinnerung und gesellschaftlichem Wandel: Arjun Talwar, selbst Migrant und Filmmacher, porträtiert mit feinem Humor und analytischem Blick seine Nachbarschaft, in der persönliche Geschichten auf die politischen Spannungen im heutigen Polen treffen. Entstanden ist ein vielschichtiges Selbstporträt inmitten eines Europas im Umbruch.

Der Regisseur Arjun Talwar (Warschau) wuchs in Delhi auf und studierte Mathematik, bevor er an der Filmschule Łódź Kamera studierte. Bigna Tomschin (Zürich) studierte Film an der ZHdK und arbeitet als Editorin und Regisseurin. Gemeinsam realisierten sie die beiden Langfilme *Der Esel hiess Geronimo* und *Letters from Wolf Street*, der bei der Berlinale Premiere hatte und dort für den Dokumentarfilmpreis nominiert war.

PL/DE 2025, 97', DCP, Pol/e/d

Regie, Drehbuch: Arjun Talwar
Co-Autorin, Editorin: Bigna Tomschin

Sonntag, 26.10., 16:30 Uhr

Diskussion mit Regisseur Arjun Talwar, Co-Editorin Bigna Tomschin und Forschungsexpert:innen über radikale politische Verschiebungen in Europa – über die Imagination von Heimat und deren Bedeutung im gelebten Alltag.



SHORT FILM NIGHT

SO. 26.10. 19:00

In der diesjährigen Short Film Night werden kurze filmische Arbeiten verschiedener Genres gezeigt und mit den Filmschaffenden auf Englisch diskutiert.

Re-Entry (Regie: Ariel Mahler): Eine trans NASA-Ingenieurin findet Jahrzehnte nach dem Verlust einer Forschungssohle ihre alte Mission wieder und steht zwischen Rückkehr und Neubeginn.

Co když kamínky dojdou? – What if We Run out of Stones? (Regie: Nora Štrbová): Ein humorvolles Essay, in dem scheinbar unbelebte Steine eine eigene Stimme erhalten.

A Body Called Life (Regie: Spencer MacDonald): Ein junger Mensch zieht sich zurück, erforscht die mikroskopische Welt und entwickelt eine zarte Beziehung zu fast unsichtbaren Lebewesen.

Niederurnen, GL (Regie: Anna Joos): Erzählt von einem Schweizer Tal, in dem vergessene Spuren einer Asbestfabrik weiterleben – festgehalten in Archivbildern und Berichten über verlorene Hoffnungen und verwehrte Rechte.

Ausserdem werden die im Rahmen des Film-Making-Marathons der Swiss Science Film Academy entstandenen Kurzfilme präsentiert. In diesem Workshop lernen Forschende, ihre Themen filmisch umzusetzen.

Im Anschluss wird der Publikumspreis verliehen, danach Apéro und Party.



BESTIARI, ERBARI, LAPIDARI

SA. 4.10. 16:00

«Ein enzyklopädischer Dokumentarfilm, der in drei Akte unterteilt ist, die sich jeweils einer bestimmten Gattung annehmen: Tiere, Pflanzen, Steine.

Der Film ist eine Hommage an die unbekannte und in gewisser Weise fremde Welt der Tiere, Pflanzen und Steine, die wir allzu oft als selbstverständlich ansehen, mit der wir aber eigentlich in ständigem Dialog stehen sollten, da sie einen wesentlichen Teil unserer Existenz auf dem Planeten Erde darstellt.

Jeder Akt ist eine Hommage an ein bestimmtes Genre des Dokumentarfilms. *Bestiari* basiert auf Found Footage und geht der Frage nach, wie und warum das Kino Tiere derart obsessiv dargestellt hat; *Erbari* ist eine Langzeitbeobachtung im Botanischen Garten von Padua; *Lapidari* ist ein industrieller und emotionaler Film über die Verwandlung von Stein in kollektives Gedächtnis.

Ein Chor von Protagonist:innen porträtiert uns Menschen mit einer Vielzahl von Stimmen und Klängen und bewahrt unser Wissen. *Bestiari, Erbari, Lapidari* ist eine sentimentale Reise zur Kultur, Wissenschaft und Kunst unseres alten Kontinents.» *Martina Parenti & Massimo D'Anolfi*

IT/CH 2024, 205', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Martina Parenti, Massimo D'Anolfi

Samstag, 4.10., 16:00 Uhr

Premiere mit Regisseurin Martina Parenti; Moderation: David Fonjallaz

SPECIALS



WHITE BUILDING

MI. 5.11. 18:00

Im Rahmen der Schweizer Wohntage 2025 zeigt das Bundesamt für Wohnungswesen in Kooperation mit dem REX den Spielfilm *White Building* von Kavich Neang.

Der junge Samnang und seine Familie sind Teil einer eng verbundenen Hausgemeinschaft im White Building, einem bekannten Wohnblock und kulturellen Wahrzeichen der kambodschanischen Hauptstadt. Plötzlich wird ihr Leben durch die Nachricht erschüttert, dass ihr Haus abgerissen werden soll.

Mit seinem Spielfilmdebüt kehrt der junge Filmemacher Kavich Neang an einen ihm vertrauten Ort zurück: dem White Building, in dem auch Neangs Familie lebte, bevor es 2017 abgerissen wurde. Neang beleuchtete die Folgen dieser Räumung bereits in seinem Dokumentarfilm *Last Night I Saw You Smiling* (2019) und spinnt nun eine fiktive Geschichte um dasselbe Ereignis. Entstanden ist ein nachdenklicher, persönlicher Film, der in fesselnden Bildern das universelle Thema der Gentrifizierung ins Zentrum stellt.

KH 2021, 90', DCP, Khmer/d

Regie: Kavich Neang
Drehbuch: Kavich Neang, Daniel Mattes

Mit: Piseth Chhun, Sithan Hout, Sokha Uk, Chinnaro Soem, Sovann Tho, Jany Min, Chandalin Y.

Mittwoch, 5.11., 18:00 Uhr
Einführung von Lukas Walter

VOLLER LEBEN



THE FAREWELL PARTY

SA. 11.10. 11:00

«In einem Altersheim in Jerusalem bittet ein alter Mann darum, ihm beim Sterben zu helfen. Einer seiner Freunde baut daraufhin eine Selbsttötungsmaschine, sieht sich nach dem Ableben des Mannes aber plötzlich mit dem Dilemma konfrontiert, dass sich alsbald andere melden, die das Gerät ebenfalls in Anspruch nehmen wollen. Mit viel schwarzem Humor greift die Komödie aktuelle Tabuthemen im Umkreis von Alter, Demenz, Hinfälligkeit und einem selbstbestimmten Ende auf. Dabei lässt der Film im letzten Drittel jede Lustigkeit fahren und wird bitterernst. Philosophisch grundiert, gelingt dabei die Gratwanderung eines Films über den Tod, der das Leben und damit die Freiheit feiert.»

Rüdiger Suchsland, Filmdienst

DE/IL 2014, 95', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Sharon Maymon, Tal Granit

Mit: Zeev Revach, Levana Finkelstein, Aliza Rosen, Ilan Dar, Rafi Tabor

Samstag, 11.10., 11:00 Uhr

Anschliessend Podium mit Claudia Graf, Beauftragte für Spezialseelsorge & Palliative Care; Michael Kreuzer, Begleitperson Exit; Moderation: Nicole Stutzmann

UNCUT – QUEER CINEMA



RUAS DA GLÓRIA

DI. 14.10. 20:30

MI. 15.10. 18:15

Nach dem Tod seiner Grossmutter flieht der junge Literaturlehrer Gabriel vor der Einsamkeit nach Rio. Er entdeckt «Glória», eine Bar und einen Cruising-Spot in der Nachbarschaft, wo er sich bald mit der Besitzerin Monica anfreundet. Als er Adriano, einen männlichen Escort, kennenlernt, ist die Chemie zwischen den beiden explosiv und entfacht eine leidenschaftliche und turbulente Liebesbeziehung. Eines Tages verschwindet Adriano plötzlich, und es beginnt eine besessene Suche, auf der Gabriel nicht nur sich selbst in Gefahr bringt. Als Gabriel erkennt, dass seine Besessenheit von Adriano ihn auf einen zerstörerischen Weg führt, muss er eine Entscheidung treffen. Mit Monica und seinen neuen Freunden findet er eine Familie und neue Lebensgründe.

In seinem zweiten Spielfilm zeigt der brasilianische Regisseur und Teddy-Gewinner Felipe Sholl (*The Other End*) in febrig-schönen Bildern, mit welcher Wucht die Sehnsucht nach Nähe in selbstzerstörerische Obsession umschlagen kann – und wie queere Wahlfamilien besonders dann Schutz und Wärme bieten, wenn die Lage aussichtslos scheint.

BR 2024, 103', Digital HD, Portugiesisch/d

Regie, Drehbuch: Felipe Sholl

Mit: Caio Macedo, Alejandro Claveaux, Diva Menner



THE PARTY

DI. 21.10. 14:00

DO. 23.10. 14:00

Sally Potter rechnet mit den Lügen und Illusionen der Alt-68er ab: Das Ehepaar Janet und Bill lädt zu einer Party in seinem Londoner Stadthaus ein. Janet ist zur Gesundheitsministerin im Schattenkabinett ernannt worden, die Krönung ihrer politischen Laufbahn. Die Nachricht soll mit engen Freunden gefeiert werden, darunter Janets zynische Freundin April, deren deutscher Ehemann Gottfried, ein Esoteriker, und das lesbische Paar Martha und Jinny, die freudig verkünden, Drillinge zu erwarten. Auch der attraktive Banker Tom ist gekommen, der Ehemann von Janets enger Mitarbeiterin Marianne, die noch auf sich warten lässt. Die unterschiedlichen Spannungen in der bildungsbürgerlichen Runde drohen zu eskalieren, als der apathisch wirkende Ehemann der Politikerin eine schockierende Eröffnung macht, der weitere unangenehme Wahrheiten folgen.

Temporeiche, scharfzüngige Gesellschaftstragikomödie mit pointierten Dialogen und hervorragenden Darsteller:innen, die die Beziehungen, Selbstbilder und Überzeugungen ihrer Figuren attackiert. Sally Potter erweist sich als würdige Nachfolgerin von Theaterautoren wie Harold Pinter und Edward Albee.

GB 2017, 71', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Sally Potter

Mit: Kristin Scott Thomas, Timothy Spall, Patricia Clarkson, Bruno Ganz, Cherry Jones



BLINDGÄNGER

DI. 28.10. 20:00

MI. 29.10. 18:15

Im Zentrum steht Lane, Teil des Bombenentschärfungsteams der Hamburger Feuerwehr. Ein Job, der Besonnenheit, Nerven wie Stahlseile und innere Ruhe erfordert. Qualitäten, die Lane vielleicht mal hatte, die ihr aber irgendwo zwischen zwei Panikattacken abhandengekommen sind. Die neue Psychologin Ava erkennt das und will sie für dienstuntauglich erklären. Dumm nur, dass Lanes versierter Kollege Otto am Tag der Entschärfung spontan blau macht. Lanes Mutter Margit, die den Zweiten Weltkrieg noch erlebt hat, wohnt in der akuten Gefahrenzone. Ihr Haus hat sie seit Jahren nicht verlassen. Sie entzieht sich heimlich mit Junis, dem afghanischen Schützling ihres Nachbarn, dem eine Abschiebung in die Türkei droht, den Evakuierungsmassnahmen der Polizei.

«Es geht in *Blindgänger* um Einsamkeit und die Brüchigkeit von Beziehungen, um die Sehnsucht nach Zugehörigkeit. Pars pro toto zeigt Kerstin Polte so ein Bild der Gesellschaft, die vielfältiger ist, als mancher zugeben möchte.»

Michael Ranze, Filmdienst

DE/CH 2024, 94', DCP, D

Regie, Drehbuch: Kerstin Polte

Mit: Anne Ratte-Polle, Haley Louise Jones, Claudia Michelsen

Dienstag, 28.10., 20:00 Uhr

Premiere mit Regisseurin Kerstin Polte; Moderation: Jeannette Wolf

REX KIDS



TOMMI TATZE, DIE SINGENDE KATZE

FR. 3.10. 14:00

SA. 4.10. 14:00

SO. 5.10. 14:00

MI. 8.10. 14:00

SA. 11.10. 14:00

MI. 15.10. 14:00

SA. 18.10. 14:00

Der Kater Tommi Tatze liebt sein Leben an der Seite des Strassenmusikers Matze. Doch eines Tages bricht sich Matze ein Bein und verschwindet. Für Tommi beginnt ein neues Leben, aber seinen alten Freund kann er nicht vergessen. Eine berührende Geschichte über eine Freundschaft zwischen Mensch und Katze.

Auf dem Programm stehen vier kurze Animationsfilme für alle Katzenliebhaber:innen: *Die Katze im Sack* von Nils Skapans, *Die Katze* von Julia Ocker, *Erwin* von Petr Jindra und *Tommi Tatze, die singende Katze* von Jac Hamman und Sarah Scrimgeour.

GB 2023, 40', DCP, D. Ab 3 J.

Regie: Jac Hamman, Sarah Scrimgeour

Drehbuch nach den Büchern von Julia Donaldson und Axel Scheffler



MINI-ZLATAN UND DER LIEBSTE ONKEL DER WELT

MI. 22.10. 14:00

SA. 25.10. 14:00

MI. 29.10. 14:00

SA. 1.11. 14:00

MI. 5.11. 14:00

«Die achtjährige Ella hat nicht so viele Freund:innen – braucht sie aber auch gar nicht. Sie hat schliesslich Tommy. Und der ist für Ella der allerbeste Onkel der Welt. Er hat zwar keine Ahnung von Fussball, dafür teilt er aber ihr Interesse für Monster. Als Tommys neuer Freund Steve auftaucht, sieht Ella ihre Beziehung zu ihrem Lieblingsonkel in Gefahr und schmiedet Pläne, wie sie den ungeliebten Konkurrenten loswerden kann.

Der schwedische Regisseur Christian Lo findet in der turbulenten Inszenierung die richtige Balance zwischen Klarnauk, Action und schwierigen Emotionen, mit denen es umzugehen gilt. Ella wächst innerlich. Sie erkennt, dass es nicht nur um sie gehen kann, sondern auch um die Gefühle und Lebenssituationen der anderen, die ihr nahe sind. Das kommt herrlich witzig und kein bisschen pädagogisierend daher. Schön ist auch, wie hier queere Identitäten völlig selbstverständlich einfließen, ohne problematisiert zu werden.»

Ina Hochreuther, BJF-Clubfilmothek

SE/NO 2022, 80', DCP, D. Ab 7 J.

Regie: Christian Lo
Drehbuch: Ella Lemhagen, Janne Vierth, Sara Sjöö, nach dem Bilderbuch «Luzie Libero und der süsse Onkel» von Pija Lindenbaum

Mit: Agnes Colliander, Simon J. Berger, Tibor Lukács

REX XA BO

BASIS?
PLUS? SUPER?
U25?
IHR GA
FÜRS KINO.

INFOS AN DER
KINOKASSE
UND AUF
REXBERN.CH

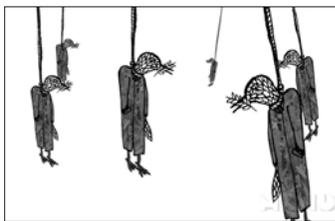
REX BOX

**Posthuman –
Durch Odessas rohe,
ungefilterte Linse #1**
2.10. bis 5.11.

Das Museum of Odesa Modern Art und das Videocity-Team haben in diesem Jahr eine Kooperation geknüpft und verantworten zusammen Videoprogramme sowohl in Odessa als auch in Bern. Andrii Sihuntsov, Chefkurator MoOMA, wurde eingeladen, im Oktober und November in der REX Box Videos aus der MoOMA-Sammlung auszustellen.

Videocity setzt sich 2025/2026 mit Posthumanismus auseinander. Das Thema bekommt nicht nur aufgrund des aktuellen Kriegs in der Ukraine eine Ausrichtung, die von Gewalt und Leid geprägt ist. Andrii Sihuntsov erklärt dies mit einer Lebenserfahrung voller Spannungen, die verschiedene Generationen in Odessa gesammelt haben: «eine Stadt, die sich durch eklektische Widerstandsfähigkeit und den Bruch mit der post-sowjetischen Ära auszeichnet.» Für ihn ein Paradoxon: «Selbst, wenn wir uns einem posthumanen Horizont nähern, liegt unsere Verbindung zum Menschsein in unserer Fähigkeit, zu leiden, zu ertragen und mit unserem vergänglichen Körper zu ringen.»

*Kurator: Andrii Sihuntsov,
Leihgabe: MoOMA Museum
of Odesa Modern Art*



Dmytro Erlich
PIGEONS

«Dmytro Erlichs Video *Pigeons* dauert drei Minuten und ein paar Sekunden. In dieser kurzen Zeit ziehen erhängte Tauben vorbei, die manchmal stark, manchmal sanft schwanken und Friedenszweige in ihren Schnäbeln halten, begleitet von den Klängen von Mozarts *Requiem*.»

Bei den Tauben handelt es sich nicht um Friedenstauben. Picassos Tauben tragen wie in der Bibel Zweige eines Olivenbaums, während Erlichs Vögel Zweige der Odessa-Akazie halten. Der Körper von Erlichs Tauben ist vollständig menschlich – eine schüchterne, leicht gebeugte Gestalt mit erhobener linker Schulter. Diese ist in einen langen Mantel aus Brettern wie in einen Sarg gehüllt. Vielleicht wurden die Figuren vor dem Erhängen mit einem Netz über den Kopf gefangen und damit erhängt? Dasselbe Netz baumelt aus ihrer rechten Tasche heraus.

Dmytro Erlich widerlegt idealistische Vorstellungen von Frieden und Hoffnung. Die durch die Kommunisten verbreitete Legende, dass alle Nationen immer Frieden wollen und Kriege nur eigenmächtig von blutigen, imperialistischen Diktatoren geführt werden, ist leider nicht wahr. Die Figuren des Künstlers sind Botschafter eines Friedens, der nicht stattgefunden hat. Die Taube wird zu einer Metapher für den Zusammenbruch von Wünschen und Hoffnungen. Das Werk führt den permanenten Konflikt zwischen Ideal und Wirklichkeit vor Augen.»
*MoOMA Museum of Odesa
Modern Art*

.....
2015, 3:06 Min., mit Ton



Dasha Chechushkova
INTERMEZZO

«Das Werk reflektiert die emotionale Erfahrung, einen Krieg aus der Ferne mitzerleben, während man in einem anderen Land lebt. Anstatt die Distanz direkt darzustellen, vermittelt die Künstlerin ein Gefühl von Enge und innerer Anspannung. In der abgeschiedenen Atmosphäre ihres Studios erzeugt sie traumähnliche Szenen – Fragmente der Erinnerung und der Vorstellungskraft – Schicht um Schicht, während sie diese permanent überarbeitet. Das Ergebnis ist eine Animation, die persönliche und politische Grenzen verwischt und sich wie ein spannungsgeladener visueller Essay oder eine schattenhafte, surreale Erzählung entfaltet.»
Anna Morokhovska

.....
2022, 17:23 Min., mit Ton

PERMANENTE REIHEN

FILMGESCHICHTE IM DIALOG

In Kooperation mit «Bern für den Film» beleuchten REX und Lichtspiel in der 13. Ausgabe der gemeinsamen Reihe die Filmgeschichte aus unterschiedlicher Generationenperspektive: Zwanzig Berner Persönlichkeiten im Alter von 35 bis 85 Jahren haben je ein Werk ausgewählt, das ihren Zugang zu Kino und Film besonders geprägt hat. In zehn rund 75-minütigen Gesprächen diskutieren sie jeweils zu zweit ihre Filmauswahl, ihre Liebe zum Kino und deren Bedeutung für ihre Arbeit.

Weitere Informationen siehe Flyer zur Filmgeschichte, der im REX und Lichtspiel aufliegt.

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ- oder kurz queeren Film-schaffen. Uncut zeigt neue Spielfilme und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm.
Tickets CHF 12.–

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

Palliative Bern und die Krebsliga Bern zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschließendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert.

Weitere Informationen:
palliativebern.ch
bern.krebsliga.ch

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kasenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Posthuman» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

.....
Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Xenix Filmdistribution, Zürich / AMF Anne Meinke, Zürich / Sister Distribution, Genf / MovieBiz Films, Ulisbach / Trigon-Film, Ennetbaden / DOK Mobile, Givisiez **Great Expectations:** Ehsan Khoshbakht und Michèle Bavaud, Locarno Film Festival / Studiocanal, Berlin und Paris / Park Circus, Glasgow / Cinémathèque suisse, Pentha / The Cinema Museum, London / British Film Institute, London / Hollywood Classics International, London / Tigon Film Distributors, London **10 Jahre REX:** Park Circus, Glasgow / The Festival Agency, Paris / MPLC Switzerland, Zürich / Coproduction Office, Paris / Trigon-Film, Ennetbaden / FMM Film Distribution, Zürich **Filmgeschichte:** Filmcoopi, Zürich / Kinemathek Lichtspiel, Bern **Global Science Film Festival:** Susan Thieme und Mirko Winkel, Universität Bern **Special:** Trigon-Film, Ennetbaden / Filmbringer, Bern **Voller Leben:** Frenetic Films, Zürich **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / Skoop Media, Amsterdam **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel / Polina Chizhova, Videocity UK / Andrii Sihuntsov, MoOMA Museum of Odesa Modern Art

.....
Bild Titelseite: *Desperately Seeking Susan* von Susan Seidelman

IMPRESSUM

Programmheft:

2.10. – 5.11.2025
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 8.9.25
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

7th Global
Science
Film
Festival **BERN EDITION**

25. – 26. Okt.
im Kino REX

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Letters from Wolf Street

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Velokurier
BERN

HUNGRIG? WIR BRINGENS!

jetzt bestellen auf
schnellerteller.ch

Mireia Oriol Urko Olazabal

Soy Nevenka

Ein Film von
Iciar Bollain

JETZT IM KINO

KIRCHNER KIRCHNER

12.9.25

— 11.1.26



**KUNST
MUSEUM
BERN**

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



Partnerin Kunstmuseum Bern



Kultur Kanton Bern

Ernst Ludwig Kirchner, Aarberg (Aarischmitt), 1893-1935, Öl auf Leinwand, 1911, 100 x 140 cm, erworben 1955, Foto: Stefan Rohrer, © Kunstmuseum Bern